

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

## Belgien und Deutschland.

Zwischen der belgischen und der deutschen Presse ist eine überaus gereizte Fehde ausgebrochen, welche die Beziehungen zwischen den Regierungen und den Höfen in Brüssel und Berlin widerspiegelt. Allerdings besteht kein Interessengegensatz, nicht einmal eine Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Ländern; der Streit ist nur der wenig lokalen Art entworfen, mit welcher in Brüssel der Prozess gegen den Major Lothaire wegen der Hinrichtung des Händlers Stokes geführt worden ist. Stokes war ein schottischer Missionär, welcher gleich anderen britischen Missionären eifrig Handel nach dem Herzen Afrikas hin trieb. Die Gewinnsucht muß in ihm stärker entwickelt gewesen sein, als durchschnittlich bei seinen Amtsbrüdern; er legte das geistliche Amt nieder, heirathete die Tochter eines schwarzen Häuptlings und wanderte mit seinen Karawanen zwischen dem Victoria Nyanza, dem mächtigen Binnensee, und der jetzt zu Deutsch-Ostafrika gehörenden Festlandsküste des Sultanats Jansibar. Als nun Deutschland dort sein Schutzgebiet übernahm und in Verträgen mit anderen Kolonialmächten abgrenzte, da mußte es auch den Schutz der dortigen Händler übernehmen. Stokes blieb Unterthan der Königin Victoria, mußte aber auf deutschem Gebiete seinen Karawanen die deutsche Flagge vorantragen und sich den deutschen Gesetzen fügen. Besonderer Sympathien scheint er sich bei den deutschen Behörden nicht erfreut zu haben, aber es ist auch keine begründete Beschwerde über ihn bekannt geworden.

Während der letzten Jahre erstreckte er seine besonders auf den Eintausch von Elfenbein gerichteten Züge tiefer in den dunklen Kontinent, bis in die ehemalige Provinz Emin Paschas, deren sich der Kongostaat bemächtigt hatte. In letzterem Staate nimmt das stromweise Vergießen von Menschenblut kein Ende. Die Geldmittel des Königs Leopold sind längst erschöpft, die Subsidien des belgischen Staates werden dem Monarchen nur knapp und ratenweise zugemessen, und trotzdem die Mächte im Gegenseite zur Kongoaakte, welche den Freihandel in dem riesigen Staate vorschreibt, die Erhebung von Zöllen gestattet haben, wächst das Defizit. Um den Handel und damit den Ertrag der Zölle zu steigern, wurden den Offizieren und sonstigen Angestellten des Kongostaates Provisionen von den durch sie für den Export angekauften Waaren gewährt. Die

Folge war der Versuch, den Handelsverkehr des Seegebietes ganz von Britisch-Ostafrika, Französisch-Kongo und namentlich Deutsch-Ostafrika nach dem Kongoflusse zu ziehen, in Folge dessen alle Karawanen und Boote von den festen Stationen des Staates aus überfallen und ausgeraubt, wobei natürlich zahlreiche Menschenleben vernichtet wurden. Die darüber erbitterten Händler stifteten deshalb immer neue Aufstände an, so daß die Kämpfe kein Ende nahmen. In einem solchen Kampfe war Lothaire gerade begriffen, als er von der Annäherung Stokes' hörte. So war ihm Gelegenheit gegeben, einen Konkurrenten im Handeln und Geldverdienen zu beseitigen. Er lockte englischen Ausfahrgänger Stokes in sein Lager, veranstaltete eine Gerichtskomödie, bei welcher er, Lothaire, Untersuchungsrichter, Staatsanwalt, Jury und Richter in einer Person und sonst Niemand zugegen war, sprach den Schotten wegen angeblich beabsichtigter Waffenlieferung an die aufständischen Araber schuldig, verurtheilte ihn zum Tode und ließ ihn sofort hängen. Natürlich „konfiszirte“ er auch die Waaren des Bekannten. Das Bekanntwerden dieses Justizmordes erregte heftigste Entrüstung in Großbritannien und Deutschland, die englische Regierung nöthigte den Kongostaat, das heißt den König Leopold, zur Zahlung einer ansehnlichen Geldentschädigung an die in Schottland lebenden Verwandten des Ermordeten, und die deutsche Regierung erzwang eine Entschädigung der von den Kongotruppen ausgeplünderten Askaris (Bewaffneten) und Lastträger Stokes', die sämtlich in Deutsch-Ostafrika zuhause waren. Zugleich setzte das Ministerium Kollebery die Stellung Lothaire's vor ein Kriegsgericht durch. Die Verhandlung fand in Boma an der Kongomündung statt. Ueber ihren Verlauf ist nichts bekannt geworden; sie endete mit einem Freisprüche. Das Ministerium Salisbury forderte peremptorisch gegen letzteren die Berufung. Die Verhandlung in zweiter Instanz erfolgte in Brüssel und endete am 6. d. mit abermaliger Freisprechung. Es war vorauszusetzen, daß das Kriegsgericht nichts Anderes als ein Kaufspiel sein werde. Auch nimmt es nicht Wunder, daß Lothaire das Opfer seiner Willkür als einen Verbündeten der Sklavenhändler und sich als einen Helden hinstellte, welcher die Welt von einem Ungeheuer befreit habe. Bedenklicher schon ist, daß er die deutschen Offiziere in Ostafrika beschuldigte, mit Waffen und Munition Handel zu treiben und so die

Sklavenjagden zu fördern. Stokes und seine Leute haben natürlich Gewehre geführt. Ohne Waffen könnte sich im dunklen Erdtheile eine Karawane keinen Tagemarsch weit von einer Militärstation entfernen, und in deutschen Kolonien werden nur deutsche Waffen geliefert. Und das unter der Bedingung der Rücklieferung bei der Heimkehr. Auch daß der Verteidiger die Beschuldigungen wiederholte, hat nichts Auffälliges. Auch daß der Staatsanwalt denselben Ton anschlug, wird begreiflich durch den Umstand, daß der Biedermann Konzipient in der Advokaturkanzlei des Verteidigers ist. Aber empörend ist und bleibt, daß die Regierung des Kongostaates, daß König Leopold ob der Verunglimpfung Deutschlands kein Wort der Berichtigung findet. Kein Wunder, daß man sich in Berlin den angekündigten Besuch des Souveräns des Kongostaates verbeten hat.

In England, wo man sich ausschließlich für Stokes interessiert, ist der Freispruch seitens der gesammten Presse gebrandmarkt worden, und die Verurtheilung Jameffon's und seiner Genossen gibt den Briten ein Recht zu dieser Stigmatisierung. Daß die Sache zwar gerichtlich, aber nicht auch politisch zwischen England und dem Kongostaate abgethan ist, das erweisen die alltäglichen Interpellationen im Londoner Unterhause. Die deutsche Presse hat die gegen das deutsche Reich gerichteten Verleumdungen zurückgewiesen und der deutsche Gesandte in Brüssel soll Protest eingelegt haben. Aber was läßt sich thun? Der Kongostaat ist unabhängig, wie von aller Welt, so auch von Belgien. Man kann ihn nicht beim Kragen nehmen, weil für die auf seinem Gebiete betriebenen Mißbräuche Niemand verantwortlich gemacht werden kann, nicht der Souverän, nicht die unfassbare internationale Kongogesellschaft, nicht Belgien. So geht die ganze Sache, streng genommen, die belgische Presse gar nichts an. Doch die Kongogesellschaft hält einen erheblichen Theil dieser Presse im Solde, um mit ihrer Hilfe den belgischen Staat um immer neue Millionen anzuzapfen, und die klerikale Partei dankt ihre Herrschaft den Geldnöthen, in welche König Leopold durch die Kongospekulation gerathen ist, und unterstützt deshalb die angeblich internationale Gesellschaft.

Das Traurigste an der ganzen Angelegenheit ist, daß die in der Menschheit noch immer zahlreichen Idealisten um eine schmerzliche Enttäuschung reicher sind. Die Aufrichtung des inter-

## Zur Geschichte des Schirmes.

(Original-Entwurf des „Neuen Pester Journal“)

Vor Kurzem lief durch die Zeitungen die Mitteilung, daß des Menschen treuestes und anspruchsloftestes Hausthier, der Regenschirm, berechtigt sei, in diesem Jahre das hundertjährige Jubiläum seiner Geburt zu feiern. Es ist nicht Mißgunst, wenn wir dem Regenschirm diese Berechtigung abstreiten. Im Gegentheil wird es nur die Achtung vor ihm erhöhen, wenn wir nachweisen, daß der Regenschirm weit älteren Datums ist, daß seine Geschichte weit in das graue Alterthum zurückreicht.

Der Vater des Regenschirmes ist der Sonnenschirm. Von diesem, dem Stammhalter der weit verzweigten Familie der Schirme, werden wir zuerst reden müssen, wie jede rechte Biographie mit den Vorfahren der abzuhandelnden Persönlichkeit beginnt.

Da die Wiege des Menschengeschlechtes in der heißen Zone, vermutlich im heutigen Indien, gelegen ist, trat bei den Menschen das Bedürfnis, sich gegen die Sonne zu schützen, naturgemäß weit früher auf, als das Schutzbedürfnis gegen den Regen.

In dem alten Indien haben wir aller Voraussicht nach den Ursprung des Schirmes, speziell des Sonnenschirmes, zu suchen. Schon in den ältesten Zeiten war hier der Sonnenschirm das Abzeichen der königlichen Würde. In Hindostan zum Beispiel fungierte als solches ein Schirm mit siebenfachen Aufhängen; derselbe findet sich eingravirt auf dem königlichen Siegel. Die Sage berichtet, daß Wischnu bei seiner fünften Menschwerdung zur Unterwelt herabstieg, einen Schirm in der Hand. In der Ramáyana (Kap. XXVI, 12) und in der Mahabharata ist be-

reits des Schirmes Erwähnung gethan. Die Fürsten von Puna und Sattara führten den Titel „Herrscher des Sonnenschirmes“, und es wird berichtet, daß einer der hervorragendsten Titel des Herrschers von Ava lautete: „König des weißen Elephanten und Herrscher der vierundzwanzig Sonnenschirme“.

Wie in Indien, so finden wir auch in Persien den Sonnenschirm schon in den ältesten Zeiten als Abbild der königlichen Würde. Auf vielen Vasen Reliefs, lange vor der Zeit Alexanders des Großen, sieht man den Schirm in der Hand des Fürsten, besonders da, wo er Urtheil spricht oder das Schicksal des gefangenen Feindes entscheidet. Die Bewegungen des Schirmes verkündeten den Opfern, ob sie sterben oder weiter das Licht des Tages genießen sollten.

Den ältesten Zeiten gehören ferner die Schirme an, die man auf den in Niniveh entdeckten Stulpturen und auf den Vasen-Reliefs und Fresken der Gräber von Theben und Memphis gefunden hat.

Aber alle diese Schirme, ebenso wie diejenigen, die wir im alten Griechenland finden, dienten nicht dem Schutze gegen den Regen. Es läßt sich sogar mit Sicherheit annehmen, daß letztere, die Schirme der Griechen, auf lange Zeit hinaus lediglich zu religiösen Zwecken benützt wurden; besonders finden wir sie bei den Ceremonien des Bacchusfestes im Gebrauch. In der Blüthezeit der griechischen Kultur aber sehen wir den Sonnenschirm bereits in den Händen der vornehmen Damen Athens. Männer jedoch ziemte es nicht, ihn zu tragen; Anaktreon betont, daß der Schirm ein Abzeichen des weiblichen und ausschweifenden Lebens sei. Die Konstruktion des Schirmes scheint bei den Griechen eine

ziemlich vollkommene gewesen zu sein. Er war offenbar zum Auf- und Zuklappen eingerichtet, denn Aristophanes sagt in den „Nittern“ (Akt V, Szene 2): „Seine Ohren öffnete und schloß sich nach Art eines Schirmes.“

Von den Griechen scheinen in der Zeit nach Alexander dem Großen die Juden, in Folge ihres regen Verkehrs mit den Griechen, den Gebrauch des Schirmes übernommen zu haben. Sie benützten ihn u. A. bei der Feier des Laubbüttenfestes.

Wir haben bisher von dem Sonnenschirme gesprochen. Das Geburtsland des Regenschirmes scheint China zu sein, wo er sich noch heute eines ganz außerordentlichen Gebrauches erfreut.

Der Gebrauch der Sonnenschirme findet sich bei den Chinesen schon in den ältesten Zeiten. Die chinesische Legende schreibt die Erfindung der Frau des Zimmermanns Lu-pan zu, der mehr als 2000 Jahre vor Christi Geburt gelebt haben soll. Die nach dem Motto: Ou est la femme? gebi dete Sage erzählt, eines Tages sei Frau Lu-pan vor ihren Gatten hingetreten und habe gesagt: „Herr, Du baust sehr geschickt Häuser für die Menschen; aber es ist unmöglich, sie beweglich zu machen, während der Gegenstand, den ich anfertige, sich forttragen läßt.“ Und mit diesen Worten soll sie ihrem erstaunten Gatten den ersten Regenschirm überreicht haben.

Das ist, wie schon erwähnt, eine Sage. Dagegen berichten glaubwürdige Uebersetzungen, daß schon mehr als tausend Jahre vor Christi Sonnen- und Regenschirme bei den Chinesen in hohen Ehren gestanden hätten. In der That ist der Schirm in seinem Lande so verbreitet als in China. Der Chinese geht selbst bei dem günstigsten Wetter niemals

Journal

beantwortet. (Telephon.)

**Klaviere, Piano, neue und über Spielte von 200 fl. aufwärts. Stuhl mit englischer Mechanik à la Blüthner zu haben bei Szvignitsky, Deafgasse 15. 52647**

**Strümpfe**  
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H., gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 7815

**Salami.**  
hochprima Salami fl. 1.20, hochprima Schinken 72 kr., mager, Schweinfette und Speck zum Tagespreise offerirt **Franz Lackner**, Pelcher, Pancsova Preislisten franco. 7744

**Jelesen matu-**  
alt natal ember gyakorlat állást keres részvnyarságnál, esetleg nagyobb cégnél. Megkeresésék Gyakornok jellegűek a kiadchivatalna. 7851

**Praktikum mit**  
erweiternder Schulbildung wird für eine hiesige Großhandlung gesucht. Offerte unter „Strebiam 96“ an die Exp. 53117

**Tüchtiger Uhrmacher**  
gehilft wird sofort besorgt bei J. Großbart, Szepesváros, Gehalt 80 fl. monatlich. Dauernde Stellung. 7958

**Gutes Honorar**  
gibt ich unter Diskretion derjenigen Persönlichkeiten, welche mir bei namhafter Firma dauernde Stelle als Disponent, Bureauchef, Ueberwachter oder dergl. vermittele. Gesl. Anträge unter „Prima“ an die Redaktion d. Bl. erbeten. 52979

**10 literen felül**  
mely mennyiségű tejet nek. Szives ajánlatok az megjelölésével. A. B. alatt a kiadchivatalba jenek. 53047

**Grand Etablissement**  
Parisien, H. Kerepesi ut 63. szám,  
t per sofort zu engagieren 1 Praktikanten aus dem Hause mit Anfangsgehalt:

**1 Hausknecht,**  
berheiratet; einige **Buffetdamen**  
50 fl. Monatsgehalt; einige

**Kellnerinnen**  
monatlicher Gehalt; 1 Ballermeister,

**1 Tanzelevinen,**  
e hübsche Mädchen mit monatlicher Gage; das ist auch die Garde zu verpachten. Perche Rücksprache in der Kanzlei, Kerep si ut 63, Barriere, von 4 bis 6 Uhr Nachmittag. 53110

**Dreibund?**  
Du und sprichst dort, noch kann sich ändern, für's ganze will ich Dir Freundschaften, jedoch vernein, daß ich Veran meinen Nächsten 78014

**Dipl. Lehrer,**  
im is. Volksschulunterricht tüchtig und begehrt eine Stelle. Anträge unter „Schirre mann“ an die Exp. 52983

nationalen, neutralen, freihändlerischen Kongostaates sollte ein Werk edelster Menschlichkeit, Freiheitliebe und Friedfertigkeit sein, unter deren Schirme eine neue Civilisation geschaffen würde. Und langst ist der Staat nicht mehr international, sondern eine Versorgungsanstalt für Belgier, die nicht zur Blüthe ihres Volkthums gehören. Er ist nicht neutral, sondern geht fortwährend auf Eroberungen aus. Er ist nicht freihändlerisch, denn er erhebt Hölle, duldet keinen nichtbelgischen Kaufmann, überhaupt Niemanden, der nicht im Dienste der Kongogesellschaft steht. Da es letzterer an Geld- und Menschenkräften zur Kultivierung des Riesengebietes fehlt, so bildet der Krieg ihre einzige Thätigkeit. Ein Volkstamm nach dem anderen wird angegriffen, vertrieben oder bezimert, damit sein Eigenthum den Beamten des Kongostaates in die Hände falle. Das ist aus dem Idealaate geworden, welchen die Berliner Afrikat Konferenz zu schaffen hoffte. Europa wendet sich entrüstet von seiner Schöpfung ab.

Budapest, 11. August.

\* Ministerpräsident Baron Wáffy wird nach dreiwöchentlicher Abwesenheit vermutlich schon morgen Abends von seiner Erholungsreise in Budapest wieder eintreffen. Der Ministerpräsident, welcher auf seiner Reise nach Ostende den Weg über Ischl genommen, hat für die Rückreise die Route über Brüssel, Köln und Berlin gewählt, doch hat — wie die „Bud. Corr.“ versichert — die Wahl dieses Rückweges keinerlei politische Bedeutung. Der Ministerpräsident und Gemahlin haben diesen Reiseweg behufs Besichtigung mehrerer Sehenswürdigkeiten, namentlich der Berliner Ausstellung, gewählt. Von Berlin aus dürfte der Ministerpräsident direkt hieher kommen, so daß ein Aufenthalt in Wien für dieses Mal nicht in Aussicht genommen scheint.

\* Graf Albert Apponyi ist gestern in Budapest eingetroffen.

\* Mit Einicht auf die in jüngster Zeit wieder auftauchenden Gerüchte über eine bevorstehende Fusion der Nationalpartei mit der liberalen Partei meldet „M. Hirl.“, der gleichzeitig erklärt, über die hierauf bezüglichen Ansichten des Präsidenten der Nationalpartei Ferdinand Horánský vollständig orientirt zu sein, daß zwischen Horánský und den anderen Parteimitgliedern keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben, deren Konsequenz die Fusion oder irgend eine andere politische Aktion sein könnte. Auch mußte Horánský — wie einzelne Nachrichten zu erzählen mußten — keineswegs die Erlaubniß des Führers der Partei zu irgend einer Aktion erbiten, weil weder bisher noch auch jetzt Horánský je ohne Wissen und Einwilligung des Grafen Apponyi eine politische Aktion initiiert habe. Es könne nur eventuell davon die Rede sein, daß die auf der 1867er Basis stehenden Politiker mit Rücksicht auf den Stand der Ausgleichsfragen eine einheitliche und in ihren Modalitäten möglichst umschriebene Politik für nöthig halten, wie dem auch in verschiedenen Blättern Ausdruck gegeben worden ist. Außer diesen Preisverhandlungen haben Verhandlungen anderer Art zwischen den zu den verschiedenen Parteien gehörenden Politikern in letzterer Zeit überhaupt nicht stattgefunden. Auch können solche Verhandlungen nur beginnen, wenn sie eventuell der Mini-

sterpräsident initiiert oder das Parlament wieder beisammen ist.

\* Die Centralkanzlei der Merikalen Volkspartei veröffentlicht eine Verständigung, daß in der für den 16. d. nach Nagys-Marton einberufenen Parteiversammlung Graf Ferdinand Zichy nicht präsidieren könne, weshalb auch die Versammlung auf vorläufig unbestimmte Zeit vertagt werde. — Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Abgabe des Grafen Ferdinand Zichy mit den jüngsten Mißerfolgen seiner propagandistischen Thätigkeit in Verbindung bringt. Die hochgeborenen Führer der Volkspartei stellen sich, von den ersten ephemereren Erfolgen verleitet, das Agitieren und Aufwühlen der Massen wahrscheinlich als eine mit lauter feierlichen Empfängen und sonstigen der Eitelkeit schmeichelnden Nebendingen verbundene recht angenehme Nebenbeschäftigung vor und müssen nun die alte Erfahrung aller Agitatoren machen, daß wer Wind fäet Sturm erntet. Und nach einer solchen Ernte scheinen sie trotz Allem kein allzu großes Verlangen zu haben.

\* Ueber die Wahlvorbereitungen liegen folgende neuere Nachrichten vor: Im Oedenburger Komitat, wo bekanntlich die Volkspartei eine besonders lebhaft entwickelte Agitation entwickelt, ist es ihr nicht einmal gelungen, die gesammte Geistlichkeit zu gewinnen, wie die Nachricht beweist, daß der Egeder Pfarrer Dionys Polgár in Csorna mit liberalem Programm kandidiren wird. — In Szarvas wird die liberale Partei gegenüber dem bisherigen, zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Abgeordneten Daniel Havár den gewesenen Unterrichtsminister Grafen Albin Csáky kandidiren. — In Füme gedenkt der bisherige, außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete dieser Stadt Graf Theodor Wathány neuerdings zu kandidiren. — Im Maragittar Bezirke wird von Seite der liberalen Partei Koloman Derley und von Seite der Unabhängigkeitspartei Bela Barisزابó kandidiren.

\* Der bekannte rumänische Ungarnfreier Urechia wertet in einer der jüngsten Nummern der Pariser „Etapette“ in seiner gewohnten, nicht gerade sehr gewählten Art gegen die im Herbst in Budapest stattfindende interparlamentarische Konferenz. Es wäre dem Herrn zu viel Ehre angethan, wenn man jene einfältigen Schimpereien, mit denen er die Teilnehmer der Konferenz regaltirt, reproduziren möchte, aber interessant ist ein bei dieser Gelegenheit mitgetheiltes Auszug aus jener Antwort, welche der Präsident der rumänischen Sektion dem Direktor des Berner interparlamentarischen Centralbureaus, Herrn Lobet, übersandte auf die Aufforderung, von der Budapestener Konferenz nicht fernzubleiben. In dieser Antwort, die von den größten Flügen und Verdrehungen der Thatfachen, sowie den argsten Schmähungen gegen Ungarn überfließt, zeigt sich der Präsident der rumänischen Sektion als gelehrigster Schüler des Herrn Urechia. Wir können übrigens der Abstinenz der Rumänen mit vollkommener Ruhe entgegensehen. Kein vernünftiges und ruhigenkendes Mitglied der interparlamentarischen Konferenz wird sich durch die Maßlosigkeiten der rumänischen Agitatoren zurückhalten lassen und hier an Ort und Stelle werden sich die Konferenzmitglieder von der absoluten Unwahrheit der rumänischen Anklagen schnell überzeugen, und damit wird der internationalen rumänischen Agitation gegen Ungarn der Boden unter den Füßen weggezogen. Das ist es ja auch, was Urechia und Kon-

forten fürchten, und deshalb ihr heillohes Betreiben gegen das Abhalten des Kongresses in Budapest.

\* Eine Deputation der liberalen Partei des durch den Tod des Grafen Gregor Bethlen vakant gewordenen Tunaßatajer Wahlbezirk forderte heute den Oberstleutnant Michael Földváry zur Annahme der Kandidatur auf, und erklärte sich Földváry hiezu bereit. Derselbe hat bis nun keinen Gegenkandidaten.

\* Ueber ein Wahlkompromiß der kroatischen Oppositionsparteien wird aus Agram gemeldet. Den Neuerungen der oppositionellen Parteiorgane ist zu entnehmen, daß die Wahlkoalition zwischen der „Domovina“-Fraktion und der „Dobrotvornica“-Fraktion der kroatischen Landtage wird die „Dobrotvornica“-Partei keinen Vertreter haben, da das gelegentlich der letzten Landtagswahlen angebotene Wahlkompromiß seitens der Rechtspartei, die es damals auf die Verrichtung der Mittelpartei abgesehen hatte, abgelehnt wurde. Durch die in der Rechtspartei eingetretene Spaltung dürfte die „Dobrotvornica“-Partei nun wieder einige Mandate erlangen, wie überhaupt das Wachsen der Chancen dieser Partei unverkennbar ist.

\* In der gestrigen Sitzung des Prager Stadtvorordneten-Kollegiums hielt der jugoslawische Abgeordnete Rastan über die jüngsten Vorfälle im gemischten Sprachgebiete eine Braudrede, wie sie an diesem Orte noch nicht gehört wurde.

Die Vorfälle nach den „Narodni listy“ schildern, sagte Rastan, die tschechische Bevölkerung werde sich nach solchen Ereignissen schwer zurückhalten lassen, sich in Prag an den Deutschen zu vergrämen. Die Deutschen haben im gemischten Sprachgebiete über die Tschechen den Ausnahmezustand verhängt, von den Deutschen werde daselbst die Verfassung suspendirt; unter der Devise der vorantretenden deutschen Kultur wurde dort ein Kreuz gegen die Tschechen eröffnet. Die Regierung thue nichts zum Schutze der Tschechen mit der Motivierung, der tschechische Schädelf werde es länger aushalten als die deutsche Faust. Wenn es in Böhmen keine Gesetze für die Tschechen gibt, dann mögen die Deutschen in Prag darüber nachdenken, wie sie ihre nationale Existenz, ihr Leben schützen werden. Der Referent stellte folgende Anträge: 1. Die Regierung sei aufzufordern, die Vergewaltigung der tschechischen Minorität hintanzuhalten; 2. die Stadt Prag hat sich an die Spitze der zu Gunsten der tschechischen Minorität eingeleiteten Aktion zu stellen; 3. die Stadt Prag hat die Tschechen, die unter den von den Deutschen eingeleiteten wirtschaftlichen Boykotts leiden oder von denselben zugrunde gerichtet wurden, überall zu unterstützen.

Ausland.

Budapest, 11. August.

Revolutionäre Regierung in Kreta.

Die aufständischen Kretenser haben kurzen Prozeß gemacht, indem sie eine neue revolutionäre Regierung einsetzten und ihre Vereinigung mit Griechenland proklamirten. Das ist der Effekt der griechisch-englischen Unterstüzungen und der anglistischen Haltung der übrigen Mächte. Daß nun die Situation eine noch ernstere geworden, als sie es schon bisher war, liegt auf der Hand. Werden die Mächte auch fortan nur die Fortie zur Verhinderung von Blutvergießen mahnen oder werden sie ihre Zustimmung zum energischen Vorgehen gegen die Aufständischen geben? Die bezüglichen Nachrichten lauten:

ohne Regenschirm aus; sogar Pferde und Elephanten werden dort mit Schirmen geschützt, die durch Bambuszweige befestigt sind. Die chinesischen Frauen, deren Hüfte von Jugend an eingewängt und deshalb sehr schwach sind, benötigen beim Gehen den Schirm auch zur Stütze. Aehnlich verbreitet wie in China ist der Gebrauch des Schirmes in Japan; dort ist offenbar auch die Benutzung des Schirmes statt der Balancirstange bei equilibristischen Uebungen entstanden, ein Gebrauch, der sich auch bei uns schon vielfach findet.

Auch in den fräteren Zeiten des alten Rom können wir den Gebrauch des Regenschirmes feststellen. Was den Sonnenschirm anbetrifft, so findet man ihn schon auf etruskischen Vasen und Steinen lange vor Beginn der römischen Zeit. Nach Plinius wurde er aus Campanien eingeführt, um die Zuschauer auf dem Forum und im Cirkus gegen die Sonne zu schützen; doch bediente man sich seiner auch in den Bädern und auf den Promenaden. So zeigt David in den Kasten, wie Herkules seine Omphale mit einem Schirme gegen die Strahlen der Sonne schützt; übrigens ein Beweis, daß auch der rauhe Herkules nicht der Muren des galanten Kavalliers ermangelte. Was den römischen Regenschirm betrifft, so bestand er offenbar aus einem Stück Leder, das in irgend einer Weise tragbar gemacht war.

Am dem Untergang der alten Kultur scheint auch der Regenschirm theilhaftig zu sein. Die Spuren seiner Geschichte verschwinden im Mittelalter völlig. Die Chronik berichtet zwar, daß im Jahre 800 nach Christi der Abt Al von Tours ein aus einem Stocke tragbares Schuttdach herstellen ließ, das größtes Aussehen erregte und dem Bischofe Arno von

Salzburg hundertfünzig Meilen weit als Geschenk überbracht wurde; aber jenes Beispiel fand keine Nachahmung.

Der Gebrauch des Schirmes gerieth völlig in Vergessenheit. An seiner Statt kamen Regenhüte für die Männer und Regentücher für die Frauen auf.

Nach einer langen regenschirmlosen Zeit begannen wir der ersten Spur des Regenschirmes in Italien, wo man seinen Gebrauch wohl dem Erforscher der römischen Kultur verdankte. Es wird berichtet, daß in den Mysterien des XIV. und XV. Jahrhunderts Herrgott Vater bei der Sintfluth mit einem aufgespannten Regenschirme auf der Bühne umher spazierte.

Als wirklichen Gebrauchsgegenstand aber finden wir den Regenschirm erst im XVII. Jahrhundert, und zwar in Frankreich, wo er sich, wie fast jede Form des Komforts, zuerst einbürgerte. Aber noch zur Zeit Ludwig XIV. finden wir ihn fast ausschließlich bei Hofe und allem Ansehe nach nur in den Händen der Damen. Es war übrigens für diese garten Damenhände keine Kleinigkeit, sich mit Hilfe jenes Instrumentes gegen den Regen zu schützen. Der damalige Regenschirm war ein ungeschicktes und entsetzlich schweres Möbel, das nach den Berichten französischer Kulturhistoriker mehr als drei Pfund wog, und dessen Fischbeine eine Länge von achtzig Centimetern aufwiesen.

Am Anfange des XVIII. Jahrhunderts wurde auch in England der Regenschirm bekannt. Daniel Defoe schildert in seinem 1718 erschienenen „Robinson Crusoe“ ausführlich, wie dieser sich einen Schirm anfertigt, dessen Modell er in Brasilien gesehen hat. Robinson sagt in dem Buche: „Mein Sonnenschirm dient mir ebenso gegen den Regen wie gegen die

Sonne.“ Doch hören wir erst in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts von Versuchen, in England den Regenschirm einzuführen, und erst im Anfange des XIX. Jahrhunderts wurden diese Versuche von größeren Erfolgen gekrönt.

In Deutschland finden wir den allerdings noch sehr seltenen Gebrauch des Regenschirmes schon im Anfange des XVIII. Jahrhunderts; doch bedienten sich seiner hauptsächlich die Frauen. Die kürzlich durch die Presse gegangene Mittheilung, daß sich der Regenschirm bis zum Anfange des XIX. Jahrhunderts in Deutschland nicht findet, beruht auf Irrthum. Das „Große Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste, welche bishero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden worden“ (das im Jahre 1740 in Leipzig-Halle erschienen ist) ein Exemplar desselben befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Berlin, gibt folgende Erklärung für Parasol (Sonnenschirm):

„Parasol heißt eigentlich ein Schirmdach, womit man sich wider die Sonnenstrahlen zu bedecken gewohnt. Es besteht dieses aus einem runden Knopfe, der sich an einem etwas langen, doch zierlichen Stängelgen, oben fest gemacht befindet. Aus dieses Knopfes Umkreis gehen verschiedne schwache Stäblein heraus, die sich an demselben um ihre eigene Achse bewegen; über welche ein nach dem Cirkel geschnittenes Tuch dergestalt befestiget, daß es sich, wenn gedachte Stäblein niedergeschlagen werden, zusammenleget, und wenn sie erhoben werden, mit ihnen sich zugleich ausspannt. Es bedient sich dergleichen Schirmes vornehmlich das Frauenszimmer, und zwar hiesigen Landen am meisten bei Regen; weiter, zu welchem Ende das Tuch mehrtheils aus einer feinen gewächsten Leinwand besteht, da sonst,

deshalb ihr heiliges Retern  
es Kongresses in Budapest.

von der liberalen Partei des durch  
Gregor Bethlen valant ge-  
wähltes Wahlbezirk forderte seine  
Wahlbezirk zu verlassen und erklärte sich für An-  
auf, und erklärte sich für An-  
hat bis nun keinen Gegenan-

Abkommpromiß der kroatischen  
wird aus Ugram gemeldet:  
ppositionellen Parteiorgane ist zu  
abkollation zwischen der  
aktion und der „Obzor“  
anzusehen sei. Im gegenwärti-  
„Obzor“-Partei keinen Ver-  
legentlich der letzten Landtags-  
kompromiß seitens der Rechts-  
auf die Vernichtung der Mittel-  
geleitet wurde. Durch die in-  
ene Spaltung dürfte die „Ob-  
einige Mandate erlangen, wie  
der Chancen dieser Partei un-

den „Marodni Listy“ schildern,  
ische Bevölkerung werde sich  
schwer zurückhalten lassen, sich in  
schen zu vergrößern.  
gemischten Sprachgebiete über  
nahm und verhängt,  
dieselbst die Verfassung  
der Devisen der voranleuchten-  
urde dort ein Kreuz zu  
eröffnete. Die Regierung  
der Sachen mit der Motivierung,  
del werde es länger ausbal-  
kauf. Wenn es in Böhmen  
eben gibt, dann mögen die  
g darüber nachdenken, wie sie  
Christen, ihr Leben  
Der Minister stellte folgende  
ng sei aufzufordern, die Ver-  
schlichen Minorität hin-  
Stadt Prag hat sich an  
nten der tschechischen Minorität  
len; 3. die Stadt Prag hat  
von den Deutschen eingeleit-  
hen Boykotts leiden  
de gerichtet wurden, überall zu

**Land.**  
Budapest, 11. August.  
Regierung in Kreta.  
Kretenser haben kurzen Pro-  
eine neue revolu-  
ng einsetzen und ihre  
it Griechenland  
as ist der Effekt der grie-  
ngen und der ängstlichen  
te. Daß nun die Situa-  
geworden, als sie es schon  
der Hand. Werden die  
die Pforte zur Verhinde-  
nahmen oder werden sie  
energischen Vorgehen gegen  
Die bezüglichen Nach-

erst in der zweiten Hälfte  
von Versuchen, in England  
ten, und erst im Anzuge  
burden diese Versuche von  
den wir den allerdings noch  
Regenschirmes schon im  
hundert; doch bedienten  
ne Frauen. Die kürzlich  
Mittheilung, daß sich der  
Anfang des XIX. Jahr-  
nicht findet, beruht auf  
versal-Lerison aller Wissen-  
che bishero durch mensch-  
erfunden worden“, das im  
Halle erschienen ist (ein  
et sich in der königlichen  
t folgende Erklärung für

ntlich ein Schirmdach, wo-  
onnenstrahlen zu bedecken  
aus einem runden Knopfe,  
langen, doch zierlichen  
acht befindet. Aus dieses  
chiedene schwache Stab-  
mselben um ihre eigene  
te ein nach dem Cirkel  
st befestigt, daß es sich,  
bergeschlagen werden, zu  
e erhoben werden, mit  
nt. Es bedient sich der-  
lich das Frauenzimmer,  
am meisten bei Regen-  
Duch mehrentheils aus  
wand besteht, da sonst,

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 11. August.

**Unsere heutige Beilage** enthält Fol-  
gendes: Lokal-Anzeiger (Städtische  
Kapitalist, Marktberichte, Buda-  
pester Waaren- und Effektenbörse,  
Wasserstand, Kurstabelle; ferner: die  
„Feuilleton-Zeitung“ („Wie man Millionär  
wird“), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Ro-  
mans „Der Onkel aus Amerika“, Theater-  
und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und  
Inserate.

**Wetterbericht.** Heute hatten wir veränder-  
liches Wetter. Am Morgen regnete es stark, dann wurde  
es heiter im Laufe des Nachmittags, am Abend gingen  
jedoch wieder stärkere Niederschläge nieder. Es war ver-  
hältnismäßig kühl und die Temperatur erreichte ein  
Maximum von bloß 20 Gr. R.; der Barometerstand hat  
sich nur unbedeutend gehoben. Auf dem Kontinent ist  
das Wetter unverändert regnerisch und kühl. In Ungarn  
regnete es gestern in vielen Gegenden, jedoch nur in  
geringen Mengen; auch heute dauerten die Niederschläge  
an und die Temperatur hatte eine kleine Zunahme auf-  
zuweisen. Vorderrhand ist keine wesentliche Veränderung im  
Charakter der Witterung zu erwarten.

**Der Besuch des deutschen Kaisers in Un-  
garn** wird, wie man uns aus Berlin telegraphirt,  
heuer nur aus dem Grunde unterbleiben,  
weil das zur Aufnahme des Kaisers bestimmte ge-  
wessene Kastell in Béklye nicht rechtzeitig fertig-  
gestellt werden konnte.

**Die Tochter des Berliner Bürgermeisters.**  
Seit einigen Tagen weiß der Bürgermeister von  
Berlin, Herr Zelle, in Budapest, um die hiesigen  
Einrichtungen auf dem Gebiete der Kommunikation  
und des Sanitätswesens zu studiren. In seiner Be-  
gleitung befindet sich dessen Tochter, ein schönes,  
junges Mädchen im Alter von kaum 20 Jahren.  
Fräulein Zelle ist absolvierte Lehrerin und befißt als  
solche zwei Diplome. Nützlich dürfte es die junge  
Dame wohl nicht haben, aber trotzdem übt sie ihren  
schönen Beruf in der menschenfreundlichsten und aufopferndsten  
Weise aus. Fräulein Zelle hat sich nämlich  
allein eine Schule eingerichtet, in welcher sie solchen  
Kindern armer Leute, welche theils wegen körperlicher  
Gebrechen, theils wegen anderer böser Krankheiten,  
Ausschläge u. s. w., von dem regelmäßigen Schulbesuch  
ausgeschlossen werden müssen, persönlich Unterricht  
ertheilt. Vorgestern besuchte das Fräulein mit ihrem  
Vater, begleitet von dem Vizebürgermeister Ge-  
lőczy, die Centrale der freiwilligen Rettungsgesell-  
schaft. Vater und Tochter interessirten sich außer-  
ordentlich für die Einrichtungen daselbst und ließen  
sich vom Direktor Dr. Géza Kresz dieselben ein-  
gehend erläutern. Eine volle Stunde dauerte der Be-  
such. Bürgermeister Zelle, insbesondere seine Tochter  
waren von dem Gesehenen geradezu begeistert. Berlin  
besteht nämlich die Einrichtung der freiwilligen  
Rettungsgesellschaft nicht und Fräulein Zelle, sie  
selbst werde mit ihrem Vater zusammen nach ihrer  
Rückkunft in Berlin die Initiative zur Gründung  
einer freiwilligen Rettungsgesellschaft nach dem  
Muster der Budapester ergreifen. Bei dieser Ge-  
legenheit erzählte Fräulein Zelle dem Direktor Kresz von  
ihren obigen Leistungen als freiwillige Lehrerin  
kranker armer Kinder. Fräulein Zelle thut aber noch ein  
Anderes. Sie geht alljährlich mit einer Abtheilung  
armer Kinder für einige Wochen aufs Land im  
Auftrage des Kinder-Ferialkolonierens. Heuer  
war sie in Swinemünde mit ihrer Truppe. Für

diese Mühe läßt sich Fräulein Zelle wie jede andere  
Lehrerin von dem Verein bezahlen, nur verwendet  
sie das Honorar wieder für die oben erwähnten fran-  
ken Kinder in ihrer eigenen Schule.

**Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi** ist  
heute Nachmittags in Begleitung des Ministerial-  
sekretärs J. Fedényi in Komorn eingetroffen,  
um als neugewählter Kurator der Sitzung des  
Königlichen Reichsraths beizuwohnen. In Mátyásfüzitő  
schloß sich dem Minister der neue Senior Eduard  
Berecs an. In Komorn wurde der Minister von  
einer sehr zahlreichen Menge begrüßt. Der Minister  
antwortete auf die Ansprache Valentin Vathó's,  
indem er für den herzlichen Empfang dankte und  
um die weitere Anhänglichkeit bat. Hierauf erfolgte  
der Einzug in die Stadt. Im Komitats-Hausaal  
empfang der Minister sodann die Deputirten des  
Komitats und des Stadtmunicipiums unter Führung  
des Obergespanns Aurel Sárközy, des Gerichts-  
hofes etc. Der Minister verbringt die Nacht auf sei-  
ner Dunadrfer Besitzung.

**Reise um die Erde auf dem Dache.**  
Heute Abends ist Hr. John Foster Fraser,  
der in Gesellschaft von zwei Freunden auf der  
Zweitecke eine Fahrt um die Erde unternimmt, in  
Budapest eingetroffen. Die Radfahrer sind im „Hotel  
Royal“ abgestiegen, wo sie in bester Kondition ein  
Souper einnahmen.

**Ernennungen.** Dr. Zoltán Ráth, Mini-  
sterial-Hilfssekretär, öffentlicher außerordentlicher Pro-  
fessor ad honores an der Budapester Universität, zum  
öffentlichen ordentlichen Professor für Nationalökonomie,  
Finanzwissenschaft und ungarisches Finanzrecht an der  
Kaschauer Rechtsakademie; Margarethe Góptsa zur  
ordentlichen Lehrerin in Uvahida; Dr. Joseph Föld-  
váry und Andreas Szűts zu wirklichen Mini-  
sterial-Konzept-Adjunkten im Finanzministerium; Ste-  
phan Szécseny zum Rechnungspresidenten bei der  
Kaschauer Finanzdirektion; Johann Butkovic zum  
Rechnungsoffizial bei der Warasdiner Finanz-  
direktion.

**Die Reise des Rhedive.** Wie man vom  
Heutigen aus Alexander telegraphisch meldet,  
hat sich der Rhedive an Bord der „Mach-  
roussa“ nach Trieste eingeschifft und wird sich von  
dort nach der Schweiz begeben. — Aus Wien  
digi telegraphirt man: Die Regierung verordnete,  
daß alle Kriegsschiffe und Truppen dem nächsten  
hier ankommenden Rhedive militärische  
Ehrenbezeugungen zu leisten haben. Mor-  
gen kommt der Adjutant des Königs zum Empfange  
des Rhedive hier an. Von Venedig fährt der Rhedive  
nach Wien.

**Millenniumsfeier.** In der Ortschaft  
Duna-Bogdán (Pester Komitat) hat vor-  
gestern, Sonntag, in solenner Weise die Enthäl-  
lung der von der Gemeinde errichteten Milli-  
niums-Denkäule stattgefunden. Unter den  
Festgästen befand sich auch Vizegespan Ludwig  
v. Deniczky. Die Feier begann mit einem  
Ledeum in der Kirche, worauf die Enthüllung des  
sieben Meter hohen Obelisks erfolgte. Der Ge-  
meindenotar Edmund Kormos hielt die Festrede.  
Mittags fand ein Banket statt und eine am Abend  
veranstaltete Tanzunterhaltung bildete den Abschluß  
der Feier.

**Der Sarkophag des Erzherzogs Ladis-  
laus.** Erzherzog Joseph und seine Familie  
sorgen in rührender Weise für die Bewahrung des  
Andenkens an den verunglückten Erzherzog Ladis-  
laus. Professor Alois Strobl hat im Auftrage  
Sr. Hoheit mehrere Statuen und Wästen des so  
früh Verschiedenen angefertigt, während Meister  
Benczur an einem Porzrat arbeitet, welches den  
jungen Erzherzog in dem Kostüm darstellt, welches  
er beim verhängnisvollen Jagdausflug trug. Die  
erzherzogliche Familie hat vor Kurzem bei Strobl  
einen prächtigen Sarkophag bestellt. Der Künstler  
arbeitet fleißig an diesem Werke und hat das Relief-  
bild des Erzherzogs Ladislaus, welches den Sarko-  
phag schmücken wird, bereits fertiggestellt.

**An der Mathiaskirche** werden jetzt die  
letzten Arbeiten vollendet. Es ist bereits Alles ge-  
und fertig, mit Ausnahme der Dekoration der St.  
Stephanskapelle. Hier wird nun mit voller Kraft  
gearbeitet, damit man bis zum 15. August, wo die  
Konsekration der Kirche stattfindet, fertig werde.  
Sollte dies nicht möglich sein, so wird bloß eine  
Benediktion der Kapelle vorgenommen und die Kon-  
sekration derselben für ein andermal aufgeschoben.

**Militärisches.** Im Lager in Bilis-  
Csaba wird es von morgen angefangen wieder  
lebhaft werden. Morgen, Mittwoch, früh beziehen  
nämlich vier Kompagnien des Infanterie-Regiments  
Nr. 32, das böhmische Bataillon und das Infanterie-  
Regiment Nr. 69 das Bilis-Csabaer Lager, um dort  
Exerzizien zu machen. — Die Mannschaft des  
Haustriments trifft am 28. September in  
der Hauptstadt ein und bezieht die Dislokationen  
in der Valero-Kaserne. Zwei Tage später übersiedelt  
das Regiment in die Maria Theresia-Kaserne; von  
den hier untergebrachten vier Kompagnien des In-  
fanterie-Regiments Nr. 52 geht eine nach Stolaag  
in Bosnien, zwei beziehen die Fuchs'sche Kaserne,  
während die vierte nach Rünnskirchen abmarschirt.  
Zum Empfange des zurückkehrenden Hausregiments  
werden sowohl in bürgerlichen als auch in militäri-  
schen Kreisen große Vorbereitungen getroffen.

Aus Athen meldet eine Depesche des „Kor-  
respondenzbureaus“: Trotz der Abmahnung des  
griechischen Konsulats ernannte die Spi-  
ropole, welche gestern in Fré zusammentrat,  
eine provisorische Regierung unter dem  
Vorsteher Bolondakis. Wahrscheinlich wird die  
Verzögerung mit Griechenland proklamir-  
t werden. — Einer Meldung der Londoner „Times“  
aus Cana zufolge wurde das Reformkomitee  
aufgelöst und eine neue revolutionäre  
Regierung unter Boris Bolondakis Ko-  
stakov, eines alten kretenischen Anführers, ge-  
bildet. — Wie man aus Konstantinopel meldet,  
ist Jahdi Bascha, Generalgouverneur von Brussa,  
in außerordentlicher Mission gestern  
nach Kreta abgereist. — Mittlerweile werden unter  
dem Datum von gestern der griechischen Hauptstadt  
schreckliche Greuelthaten aus Kreta gemel-  
det. Tausend Türken überfielen das Dorf Vedio  
bei Candia, tödteten 32 Christen, darunter drei Pri-  
ester, Frauen und Kinder. Einem Priester schnitten  
sie Nase und Ohren ab und verbrannten ihn  
lebendig. Zwei Dörfer wurden eingeäschert, fünf  
Kirchen geplündert und viel Vieh geraubt. — Die  
„Agence Havas“ meldet aus Athen: Die Nachrichten  
von Greuelthaten in Anapolis, die nun-  
mehr offiziell bestätigt wurden, rufen un-  
beschreibliche Entrüstung hervor. Das Jour-  
nal „Atis“ wird ein vollständiges Namensverzeichnis  
der in Anapolis getödteten Personen bringen. Unter  
den 31 Opfern befinden sich 2 Kinder im Alter von  
4 und 6 Jahren. 8 Personen wurden verletzt, 4 Priester  
wurden ermordet. Der Priester Jeremias wurde ent-  
scheidend vermisst und hierauf verbrannt. — Wie die  
„Agence Havas“ aus Athen meldet, haben die In-  
surgenten in Episkopi auf Kreta tausend  
Muskelmannen blockirt. Der Kampf dauerte bis  
gestern Abends fort.

Auf die Nachricht, daß italienische Frei-  
willige für Kreta angeworben werden, begaben sich  
Tausende von Personen vor die italienische und die  
englische Gesandtschaft in Athen und brachten stür-  
mische Hochrufe auf König Humbert, Königin Victoria,  
Marchese di Rudini und Marquis Salisbury aus. —  
Der englische Dampfer „Osborne“ ist vom Vorrath mit  
zweihundert jungen Leuten angefüllt nach Liverpool ab-  
gegangenen; in Athen glaubt man jedoch, er werde all-  
diese jungen Leute nach Kreta bringen.

Die bedrohliche Lage in Kreta besprechend, ver-  
langt die „Boissche Zeitung“ die schleunige Ein-  
stellung des Blutvergießens, die Ent-  
setzung der türkischen Truppen, die Be-  
setzung der Hafenstädte durch Mannschaften  
der fremden Kriegsschiffe, dann lasse sich  
weiter über die Forderungen der Kretenser reden. Daß  
Kreta nicht mehr wie bisher an die Türken überantwor-  
tet werden dürfe, daß Autonomie und eine europäische  
Kontrolle einzutreten haben, müsse den Großmächten klar  
sein. Der Pforte sei klar zu machen, daß sie des Frie-  
dens wegen den Beschlüssen der Mächte zu  
folgen habe. Diejenigen Mächte, welche heute die  
Initiative zu Gunsten der mißhandelten Christen er-  
griffen, hätten die Sympathien der ganzen civilisirten  
Welt hinter sich. Die griechische Regierung könne ohne  
Gefährdung ihrer eigenen Existenz die Volksbewegung  
nicht mehr niederhalten.

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 16. August 1896 beginnt ein neues  
Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,  
deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht,  
dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusen-  
dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die  
Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes  
ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-  
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,  
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abon-  
nement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife  
beizulegen.  
Die Administration.

wenn es für die Sonne gebraucht wird, Tassend,  
Baß und dergleichen seidene Zeug auch dazu dienen  
können, da denn eigentlich nur dieses Parasol, das  
andere aber wider den Regen Parapluje genannt  
werden soll. Nach Sachsen-Rechte gehören die Para-  
sole nur zu dem weiblichen Gerade.

Es geht hieraus unwiderleglich hervor, daß der  
Regenschirm in Deutschland schon im vorigen Jahr-  
hundert, wenn auch nur in beschränktem Umfange,  
in Gebrauch war.

In Frankreich erlangte der Schirm in der  
Mitte des vorigen Jahrhunderts bereits eine allge-  
meinere Verbreitung. Auch in den unteren Volks-  
klassen scheint er sich damals schon eingebürgert zu  
haben, denn Caraccioli sagt in seinem Dictionnaire  
pittoresque et sentencieux: „Es herrscht seit eini-  
ger Zeit der Gebrauch, nicht ohne Regenschirm aus-  
zugehen. Diejenigen, die sich nicht mit dem gemeinen  
Volk vermischen wollen, ziehen es vor, sich durch-  
lassen zu lassen, als für Leute angesehen zu werden,  
die zu Fuß gehen, da der Regenschirm das sicherste  
Zeichen ist, daß man zu Fuß geht.“

Völlig populär wurde der Schirm in der Zeit  
vor der Revolution, denn damals bürgerte sich der  
große rothe Cerac-Regenschirm bei den Höher- und  
Mittelstehenden, den „dames de la halle“ ein, die  
dieses Attribut bis zum heutigen Tage beibehalten  
haben.

Der bedeutendste Tag in dem Leben der Spe-  
zies „Schirm“ war der 23. Juni 1789. An diesem  
Tage trat er als berechtigter Faktor in das politische  
Leben und warf sich zum Schützer des dritten Stan-  
des auf, denn er schützte bei der dankwürdigen könig-  
lichen Sitzung die Mitglieder des dritten Standes

gegen den mächtig niederströmenden Regen, dem man  
sie in dem Hofe des Schlosses ausgesetzt hatte.

Ein anderer wichtiger Tag in der Lebens-  
geschichte des Schirmes war der 31. Mai des Jahres  
1793. An diesem Tage wurde der Schirm, als  
Théroigne de Mericourt in der Mitte einer aufgereg-  
ten Menge die Vertheidigung des Girondistenführers  
Brisot versuchte, zum ersten Male als — Wa-  
re benutzt, geschwungen zwar von keiner Jungfrau von  
Dreuz, aber von desto handfesteren, wenn auch  
weniger „reinen“ Fischweibern.

Von Frankreich aus verbreitete sich der Gebrauch  
des Regenschirmes nach Deutschland, wo er bis zu  
den Zeiten der Revolution nur wenig Anerkennung  
gefunden hatte. Als gegen Ende des Jahres 1792  
die Franzosen die Rheinlande besetzten, lernten die  
Bewohner bald die Nützlichkeit dieses Neubels ein-  
sehen, das von den französischen Offizieren sogar im  
Felde vielfach benutzt wurde. Von den Rheinländern  
aus übertrug sich der Gebrauch des Regenschirmes  
bald auf das gesammte Deutschland.

Einer berühmteren Feder wollen wir es über-  
lassen, durch eifriges Forschen in den Werken der  
Dichter und Denker den begierig aufsuchenden Lesern  
eine — Literaturgeschichte des Regenschirmes zu geben.  
Der fleißige Sammler wird dabei Eugen Scrib's  
Verse über den Regenschirm erwähnen können, die  
etwa folgendermaßen wiederzugeben sind:

Du bist ein edler, wahrer Freund,  
Du dienst ein Gold und nicht um Lohn;  
Fern bist Du, wenn die Sonne scheint,  
Und nah, wenn trübe Wolken dröh'n.

Dr. B. Prochownik.

**\* Ankunft des Nuntius.** Heute Früh ist der Nachfolger des Cardinals Agliardi in der Wiener Nuntiatur, der Nuntius Erzbischof Eudadio Taliani mit dem Courierzuge der Westbahn aus seinem Heimatsorte Montegallo, wo derselbe mehrere Wochen gewohnt hat, in Wien eingetroffen. Zur Begrüßung desselben hatten sich auf dem Westbahnhof eingefunden: der Vitoro der Nuntiatur, Monsignore Locatelli, und der Sekretär der Nuntiatur, Monsignore Montagnini. Der neue Nuntius, welcher im 59. Lebensjahre steht, ist von unterlegter Gestalt und von stärkerem Embonpoint, als der ehemalige Nuntius in Wien, der kürzlich verstorbene Cardinal Galimberti, war. Das kurz geschchnittene Haupthaar ist schon stark ergraut. Nach der Begrüßung durch die erwähnten Herren fuhr der neue Nuntius nach dem Nuntiatur-Palais Am Hof. Der neue Nuntius ist in Wien kein Fremder mehr, da er schon vor ungefähr fünfzehn Jahren, als er noch in München Vitoro der dortigen Nuntiatur war, hier einige Zeit zum Besuche weilte. Der neue Nuntius ist auch der deutschen Sprache mächtig, was bei Dreien seiner Vorgänger, nämlich den Cardinals Bannutelli, Galimberti und Agliardi, nicht der Fall war. Er hatte bald nach seiner Ankunft im Palais mit den beiden Mitgliedern der Nuntiatur eine längere Konferenz. Noch im Laufe dieser Woche dürfte der neue Nuntius sich dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, vorstellen. Von Sr. Majestät, welcher bekanntlich am 25. d. aus Wien nach Wien zurückkehrte, dürfte Erzbischof Taliani gegen Ende dieses Monats zur Ueberreichung seiner Kreditiv in feierlicher Audienz empfangen werden.

**\* Todesfälle.** Die Leiche des am 8. d. in Jßhl dahingeshiedenen Großhändlers Emerich v. Ullmann wurde heute Vormittags unter großer Theilnahme im Kerepeser Friedhofe zu Grabe getragen. Schon lange vor der für das Leichenbegängniß angesetzten Stunde hatten sich im Leichenhause des Friedhofes überaus zahlreiche Dr. uergäste, darunter die hervorragendsten Vertreter der Kaufmannschaft, die Direktoren der ersten Banken, Verkehrs- und Industrieunternehmungen etc., eingefunden, um dem Verbliebenen das letzte Geleite zu geben. Nachdem unter der Leitung des Oberantors Professor Pazarus mehrere Trauergesänge abgesungen worden, würdigte Rabbiner Dr. Rohm mit ergreifenden Worten die Vergesslichkeit und den Wohlthätigkeitssinn des Verbliebenen, worauf die irdischen Ueberreste des so früh Verstorbenen zur ewigen Ruhe bestattet wurden. — Heute Nachmittags fand im Friedhofe im deutschen Thal das Leichenbegängniß des im 72. Lebensjahre verstorbenen Michael Prohászka statt. — Der als Korrespondent auswärtiger Blätter und Professor der französischen Sprache bekannte Dr. Bernhard Levy ist gestern gelegentlich eines Besuchs bei seiner in Groß-Beeskeret verheiratheten Tochter im 59. Lebensjahre eines plötzlichen Todes gestorben. Dr. Levy, der eine Witwe und fünf Kinder hinterläßt, hat seinerzeit eine politische Mission im Interesse der marokkanischen Juden durchgeführt. Wie sehr er namentlich in französischen Kreisen geschätzt war, beweist unter Anderem das Freundschaftsverhältniß Freymet's, der ihn nach bis in die jüngste Zeit mit seiner Karte auffuchte. — Aus Peter sburg wird telegraphirt: Der „Nowosti“ zufolge ist Robert Emanuelowitsch Nobel, Mitinhaber der weltberühmten russischen Naphthafirma Gebrüder Nobel, in Schweden gestorben.

**\* Rabbinerinstallation in Alfosen.** Der Tempel der ältesten jüdischen Gemeinde Ungarns, Alfosen, war heute der Schauplatz einer erhebenden Feier. Dasselbst fand die Installation des neuwählten Rabbiners Elias Adler statt, welcher aus Kuns-Felegyháza nach Alfosen berufen wurde. Die schöne Feier nahm folgenden Verlauf:

Um halb 4 Uhr Nachmittags wurde der neue Rabbiner von einer Deputation vom „Hotel London“ abholt, wo ihn Dr. Rakonics begrüßte. Gefolgt von einer langen Wagenreihe fuhr der Rabbiner nach Alfosen zur Stätte seines neuen Wirkens. Im Tempelhofe empfing ihn die daselbst angeammelte Menge mit stürmischen Ehrenrufen. Nachdem der Präsident der isr. Gemeinde, Fabrikdirector Samuel Ghrieh, an den Rabbi eine herzliche Begrüßungsansprache gerichtet hatte, wurde dieser in den Tempel geleitet. Nach einem vom Tempelchor unter Leitung des Oberantors S. Blumensranz intonierten Choral übergab in altherkömmlicher Weise Rabbinerstellvertreter B. Deister dem neuen Rabbiner die Kanzel, worauf Rabbiner Adler vor dem dichtgedrängten andächtigen Auditorium eine schwungvolle Antrittsrede hielt. Der Rabbiner hob in seiner von patriotischem Geiste getragenen Rede hervor, daß er hauptsächlich auf die Pflege der Liebe zu König und Vaterland, auf die Erhaltung des Friedens und der Toleranz bedacht sein werde. Mit einem Gebete für den König, für die Nation, die Hauptstadt und die Gemeinde schloß der Rabbi seine wirkungsvolle Rede. Nach dem Gottesdienste fand in der Wohnung des Rabbiners der Empfang der einzelnen Deputationen statt. Unter anderen erschienen: Die Bezirksvorsteherung des III. Bezirkes, der Bürgerklub des II. Bezirkes, Deputationen der isr. Gemeinden von Pest, Ofen, Neupest, Kun-Felegyháza, Goldberger und Dr. Venezianer, eine Deputation der Alfosener reformirten Gemeinde unter Führung ihres Seelforgers Barqa, eine Deputation der Schi swerter, mehrere anderer Fabriken und zahlreicher Vereine. Abends um halb 8 Uhr fand im Gast-

hause „zur Krone“ ein Festbanket zu 200 Gedecken statt, bei welchem es selbstverständlich zahlreiche Toaste gab.

**\* Die Wiener Liberalen in Budapest.** Das zum Empfang der Wiener Liberalen entsendete Komitee hielt heute unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dionys Bazmády eine Sitzung, in welcher an dem bereits festgestellten Programme einige Aenderungen vorgenommen wurden. Am Tage der Ankunft wird das Souper nicht in der Festhalle, sondern in den Restaurationen von Petánovits und Lippert eingenommen. Am 16. August werden die Gäste vor das Denkmonument ziehen und auf dasselbe in Begleitung von Reden einen Kranz niederlegen. Am Abende der Pietät wird sich das Munizipium der Hauptstadt vertreten lassen. Die Gäste werden nach Ueberschreiten der ungarischen Grenze zuerst in Preßburg begrüßt. In Waigen, wo der Zug nicht stehen bleibt, wird der Advokat Bela Keiser an der Spitze der Bürgerchaft die vorüberfahrenden Gäste begrüßen. Die Mitglieder des Komitês kommen am 15. d. um dreiviertel 1 Uhr Mittags im Westbahnhofe zusammen. Der erste Zug trifft um 1 Uhr 12 Minuten ein. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt Polizeirath Hugo Máltás; der Zutritt in den Bahnhof ist nur mit Abgesehen versehenen Personen gestattet. Am Perron hält Bazmády die Begrüßungsrede, während beim Souper Johann Radocza, Theodor Hüttl, August Delmedico und Paul Tencer toastiren werden.

**\* Militärwissenschaftlicher und Kasinoverein in Budapest.** Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird im hiesigen Militärkasino am Dienstag, den 18. d., 2 Uhr Nachmittags, ein kameradschaftliches Festdiner stattfinden. Den im nichtaktiven Verhältnisse befindlichen Herren Vereinsmitgliedern ertheilt hierüber nähere Auskunft bis 16. d. an den Vormittagen der Auktos des Vereins Herrn Gustav Wághner in den Kasino-Kassastellen und der Vereinssekretär Oberleutnant Arthur Asteithner beim k. u. k. Plakkommando.

**\* Urlaub.** Der hauptstädtische Schulinspektor, kön. Rath Dr. Karl Veredy, begab sich auf einen sechswochenlichen Urlaub. Während dieses Zeitraumes leitet Hilfschulinspektor Wilhelm Schwes seine Angenden.

**\* Von der Universität.** Als Universitäts-Privatdozenten wurden bestätigt: Dr. med. Karl Kofler an der Klausenburger Universität und Dr. Bela Kuzitska, ebenfalls an dieser Universität, für angewandte analytische Chemie.

**\* Der Selbstmord des Markgrafen Arthur Csáky-Pallavicini.** Wie bereits mitgeteilt worden, hat der 19jährige Lieutenant im 16. Husarenregiment Markgraf Arthur Csáky-Pallavicini in der Franz Josephs-Kaserne vorgestern Nachts seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Unglückliche Liebe zu der hier jetzt gastirenden Orpheumsgängerin Ethel Barrison hat den jungen Mann in den Tod getrieben. Noch Samstag war Markgraf Csáky-Pallavicini froher Laune und unterhielt sich in Gesellschaft von drei Freunden auf dem Schwabenberg mit den vier Schwestern Barrison. Nach dieser Unterhaltung, während welcher man bei dem jungen Manne einen Revolver bemerkte, begab er sich in seine in der Franz Josephs-Kaserne befindliche Wohnung, wo er sich, nachdem er einem Freunde, seinem Bruder, seiner Mutter und an Ethel Barrison einige Abschiedszeiten geschrieben, eine Kugel in den Kopf jagte. Der später heimkehrende jüngere Bruder, Markgraf Roger Pallavicini, gleichfalls Lieutenant im 16. Husarenregiment, verständigte tief erschüttert seine in Kolonye im Honter Komitat wohnhaften Eltern von dem traurigen Vorfalle. Der Vater hat sofort geantwortet, daß er zu der morgen stattfindenden Leichenfeier in Budapest eintreffen werde.

**\* Fremdenverkehr.** In Budapest sich am Montag insgesammt 16,997 Personen eingetroffen und 15,229 Personen aus der Hauptstadt abgereist.

**\* Der Budapest erste Kinderasylverein** läßt an der Ecke der Kanolber- und Wendelingsgasse im IX. Bezirk ein neues Centralinstitut erbauen. Aus Anlaß des Baubeginnes findet morgen Vormittags halb 9 Uhr auf dem Bauplatz eine Feier statt.

**\* Eine Szene im Wartesaal.** Wie eine Lokalcorrespondenz mittheilt, wurde der Dabaser Getreidehändler S., als er am 8. d. in Dabas den Personenzug verließ, von dem 18jährigen Géza H., Sohn des Grundbesizers Oliver H., mit einem Eisenstock meuchlings derart auf den Kopf geschlagen, daß er blutüberströmt zusammensank. Als S., der ein sehr starker Mann ist, wieder zu sich kam und seinen Angreifer suchte, war dieser bereits davon-gelaufen. Der Vorfalle wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

**\* Die Hitze.** Aus Newyork wird vom 5. d. telegraphisch gemeldet: Die intensive von Sonne und Wind verursachte Hitze im Zeitraume von fünf Tagen. Heute kamen neuerlich 26 Todesfälle vor. — Ein Abends eingelangtes Newyorker Telegramm meldet: Die Zahl der Todesfälle in Folge Hitzeschläges ist in Newyork und seinen Vorstädten auf

188 gestiegen. Die Krankentransportwagen erweisen sich als unzureichend. Ueberall im Lande herrscht fortdauernd eine große Sterblichkeit.

**\* Eine romantische Geschichte.** Der „B. N.“ bringt aus Abauj-Szántó die Nachricht, daß dort am 6. d. der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Joseph Weber seinem Leben ein Ende gemacht habe. Weber wurde seinerzeit von seinen Eltern verstoßen und wanderte nach Newyork aus. Daselbst lernte er später eine junge Dame kennen, die er heirathete. Als er vor kurzer Zeit nach Ungarn zurückkehrte, machte er, als er nach Verwanthen forschte, die Entdeckung, daß er in Newyork seine nach dem Tode der Eltern ebenfalls dorthin unter einem anderen Namen ausgewanderte Schwes-ter er sich.

**\* Ovation.** Aus Buchs wird gemeldet: Obergespan Szalavsky überreichte heute im Gegenwart eines überaus zahlreichen Publikums dem Wonniger Richter Andreas Mazán das ihm anlässlich der 25. Jahreswende seiner im öffentlichen Dienste verbrachten Thätigkeit von Sr. Majestät verliehene silberne Verdienstkreuz in Begleitung einer Rede. Nach der Feier fand ein vom Abgeordneten Georg Kubinyi veranstaltetes Banket statt, welchem die Spitzen der Behörden beizwohnten.

**\* Versammlung von Handlungsgehilfen.** Die Budapest Handlungsgehilfen werden ihre Versammlung, die am jüngsten Sonntag aufgelöst wurde, morgen, Mittwoch, Abends 9 Uhr im „Café Andrassy“ abhalten. Die Tagesordnung bleibt unverändert.

**\* Schulnachricht.** An der Budapest. kön. ungar. Veterinärakademie finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1896/97 vom 21. bis 30. September statt. Vom 1. bis 8. Oktober können Einschreibungen nur auf Grund eines Gesuches vom Professorenrat, später aber nur vom Unterrichtsministerium gestattet werden. Die Einschreibgebühr beträgt 4 fl., das Schulgeld beträgt 15 fl. per Semester.

**\* Zum Eisenbahnstreik in Kleinpest.** Eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation Kleinpester Bürger sprach heute beim Staatssekretär Laffóczy vor, um ihn zu ersuchen, ihnen zu gestatten, bis von der Hauptstadt die Konzession zum Omnibusbetrieb Kleinpest-Budapest herablangt, diesem provisorisch zu gestatten. Der Staatssekretär empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, noch heute die Ertheilung der Konzession bei der Hauptstadt zu urgiren.

**\* Brandlegung.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Die aus der staatlichen Cocon-Sammelfstation entlassene Arbeiterin Anna Neugebauer hat, um sich für ihre Entlassung zu rächen, im Coconmagazin unter die dort nach Hunderttausenden aufgehäuften Cocons Keibölzchen gesteckt. Das teuflische Attentat wurde noch rechtzeitig bemerkt und das in Entstehen begriffene Feuer gelöscht.

**\* Ein Künstlerabend.** Das Fest der bildenden Künstler in Konstantinopel, welches am 19. d. stattfand, spricht glänzend zu werden. Balya, Koloman und Carl Gertler, Vastagh, Nagy und Pauli arbeiten am großen Schiff, auf welchem Károly seinen Einzug hält, Kolló, Kiss und Balya verfertigen die feuerbeizenden Sphinge, Telepy und Meier ágy die Objekte des Museums Varium, während Mazzanti in fleißiger den Tanz der Bajadieren einstudirt. Grandios wird auch das Fest des Sultans sein, welches mit verschwenderischer orientalischer Pracht ausgestattet und mit Siderieen und Teppichen von fabelhaftem Werthe geschmückt sein wird.

**\* Ermordung eines Kaufmanns.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der Silber Kaufmann Samuel Weiss wurde in der Nähe der Stadt ermordet und seiner Waarschaft von mehreren tausend Gulden beraubt aufgejunden. Der That verdächtig sind die Mitglieder einer in der Umgebung sich herumtreibenden Zigeunerbande.

**\* Abitur.** Aus Graz wird uns telegraphirt: Bei Dorfel in Ránten sind am letzten Freitag Professor Schmal aus Berlin, ehemaliger Leibarzt des Schah von Persien, und ein österreichischer Lehrer bei einer Bergpartie abgestürzt und todt geblieben.

**\* Verhafteter Einbrecher.** Wie uns aus Arad telegraphirt wird, wurde der Diener Peter Feket, welcher, wie in unserer jüngsten Nummer gemeldet, zum Schaden des Grundbesizers Koloman Kónoppy einen großen Einbruchsdiebstahl verübte, im Laufe der Nacht in der Eisenbahnstation in Kufics verhaftet. Fekete stand im Begriffe, nach Budapest zu fahren. Das Geld wurde bei ihm vollständig vorgefunden; die Wertpapiere hat er in Dodos in der Nähe des Kasells vergraben. Der Einbrecher wurde heute durch den Lizistadthauptmann Green nach Dodos hinausgeführt, um die Stelle zu bezeichnen.

**\* Eine sensationelle Schenswürdigkeit** wird — unseres Vernehmens — in den nächsten Tagen in Konstantinopel dem Publikum geboten. Es wurde nämlich am Budapest Bosphorus eine Bühne zu Wasser erbaut, auf welcher Feerien, lebende Bilder und Ballets bei erhellvoller Beleuchtung aufgeführt werden. Wir registriren nun diese Nachricht vordringend mit dem Hinzuzügen, daß die Dekorationen durch den berühmten Maler der kön. Oper, Herrn Spanraf, und die Ballets durch den rühmlichst bekannten Balletmeister der kön. Oper, Mazzantini, arrangirt werden. Gleichzeitig wird in Konstantinopel der Jardin Frascati dem Publikum erschlossen.

**\* Lebensmüde.** Der aus Groß-Raniza gebürtige 22jährige Privatbeamte Armin Schreyer stürzte sich



Ziel der Glanz, die Größe und Macht der heiligen Stephanskronen von jeher gewesen und immerdar sein wird. Er schließt mit dem begeisterten Ausruf: „Doch die ungarischen Brüder!“ Trotz des drohenden Regens hatte sich auch heute sehr viel Publikum auf dem Bahnhofsplatz versammelt, die ebenfalls gekommen waren, um ihre engeren Verwandten zu begrüßen. Außerdem hatten sich auch heute mehrere Abgeordnete, darunter die Herren Giza v. Jossipovich jun., Galuff, Esler v. Kiss, Obergepan Dr. v. Jurkovic und viele Andere eingefunden, die den heranbrausenden Zug mit lebhaften Zurufen empfingen. Nach stattgehabter beiderseitiger Begrüßung wurden die Bauern in die bereitgehaltenen Baracken, die Lehrer und Gewerbetreibenden aber in ihre Quartiere in die Jägergasse geführt, von wo aus nach kurzer Rast in die Ausstellung gegangen wurde, die den überraschten Besuchern wiederholt Ausrufe der Bewunderung und des höchsten Entzückens entlockte. Die kroatischen Gäste verbleiben zwei Tage in Budapest; es ist nicht nur die Besichtigung der Ausstellung, sondern auch diejenige anderer Lebenswirdigkeiten der Hauptstadt in Aussicht genommen.

**\* Festabend in der Ausstellung.** Die Ausstellung wird Freitag, 14. d., illuminiert werden. Auf dem Podium vor der Industriehalle wird ein Monstrekonzert sämtlicher Militärskapellen der Hauptstadt arrangiert werden. Nicht nur die Wege der Ausstellung, auch die einzelnen Pavillons werden feenhaft illuminiert sein. Die Direktion der Ausstellung läßt die öffentlichen Pavillons auf eigene Kosten glänzend beleuchten, die Eigentümer der privaten Pavillons werden ebenfalls gebeten, sich an der Illumination zu beteiligen. Die Militärkapellen werden einen Monstre-Jazzstreich vortragen. Den Mitgliedern der Armee ist für diesen Abend freier Eintritt in die Ausstellung gestattet.

**\* Zum Landes-Sängerfest.** Zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums des am 15. und 16. d. stattfindenden Landes-Sängerfestes wird Vizebürgermeister Karl Gerlach ernannt. Die hauptstädtische Millenniumskommission hat dem Landes-Sängerbund anlässlich des Sängersfestes 4500 fl. Unterstützung votiert.

**\* Die Ausstellung der Lehrstühle und Schiffe** wird am 16. d. geschlossen. Am folgenden Tage werden die Objekte verpackt und fortgeschickt, um für die Gartenbau-Ausstellung, welche am 19. d. eröffnet wird, rechtzeitig Platz zu machen.

### Theater, Kunst und Literatur.

**\* (Frau Palmay)** kam uns an ihrem dritten Gastspielabend als „Großherzogin von Gerolstein“, um zu beweisen, daß sie heute die einzige Künstlerin ist, welche der unsäglich abgeblähten Operette — vielleicht der veraltetsten Offenbachade — noch Leben einhauchen und Interesse abgewinnen kann. Im ersten Akte ist auch sie zu schwach, die Großherzogin glaubhaft zu machen, ihr subtile Persönchen hat nicht das Imposante und Gewichtige der berühmten Soldatenmutter und ihre etwas mitgenommenen Stimmittel reichen für die starken gelanglichen Aufgaben des ersten Aktes ebenfalls nicht aus. Umso glänzender ist der zweite Akt, der zu den ruhmreichsten Kapiteln der Palmayschen Vergangenheit gehört. Das Sehnsuchtslied an Frig ist eine vollwertige Kunstthat der Palmay, die im Vortrag dieser Nummer ihr ganzes reiches Innere erschließt, und wenn sie die Gemüthsbeugung malt, die ver schmälte Liebe, Eifersucht und Vergeltungsfreude in ihr erzeugen, erklimmt ihr Spiel bedeutende schauspielerische Höhen. Schade, daß Frau Palmay gewisse Gesangsstellen mit überflüssigen und unschönen choreographischen Zuthaten verunstaltet. Diese alte Mode aus dem Volkstheater außer Gebrauch zu setzen, müßte man der Künstlerin dringendst empfehlen, die gezeigt hat, daß ihr Talent so expansiv und der erstaunlichsten Entwicklung in einem Maße fähig ist, daß sie die banalen Behelfe durchaus nicht notwendig hat, um von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Der Erfolg stand auch heute auf dem Niveau der ersten Abende. Frau Palmay wartete in Rosen und badete in der Sturzfluth der reich niedergehenden Applausfälle. Neben ihrer Darstellung klandete diesmal auch die herrliche Pracht ihrer Toiletten das Auditorium, das heute wieder in dichten Reihen der Vorstellung anwohnte.

In der königlichen Oper ist heute ein gar arg drohendes Gewitter ohne Blitz und Donnerschlag vorübergezogen. Es hatte sich nämlich um nichts Geringeres gehandelt, als einen in Aussicht gestellten Orchesterstreik, der indes durch die ministerielle Bewilligung der Forderungen des Orchesters heute auf gutlichem Wege beigelegt worden ist. Als nämlich beschlossen worden war, daß in der königlichen Oper während der ganzen Dauer der Millenniumsfestspiele, gesungen und getanzet werden wird, erhielten die beiden großen Körperschaften, denen die letzteren Aufgaben zufallen, der Chor und das Balletcorps, die Zusage einer 20prozentigen Gehaltszulage, während dem eigentlich am meisten in Anspruch genommenen Faktor in der Oper, dem Orchester, bloß 10 Prozent Gehaltszulage bewilligt wurden. Die Herren sind gegen diese Verfügung wiederholt bei dem Herrn Regierungskommissär bittlich geworden, und Baron Nopcsa, der mit Bereitwilligkeit die Verdienste des Orchesters, sowie die Berechtigung dieses Anliegens anerkannte, stellte die Gewährung dieser Bitte in Aussicht, falls

sich die von der Opernleitung präliminirten Einnahmen wirklich einstellen sollten. Leider kam es jedoch anders; die erwarteten Fremden blieben aus, mit ihnen die erhofften vollen Häuser, und Baron Nopcsa war beim besten Willen nicht im Stande, die Bitte des Orchesters zu erfüllen. Da thaten die Herren einen äußersten Schritt, sie organisierten sich zu einer Schutz- und Trutzgenossenschaft und verfaßten eine Eingabe, in welcher sie unter Hinweis auf die geleistete Mehrarbeit (Wagnererklausur etc.), auf ihre materielle Lage und auf die ungleiche Behandlung mit den anderen Körperschaften, aber auch unter Androhung der Einstellung ihrer künstlerischen Arbeit noch einmal um die Bewilligung der noch restlichen 10prozentigen Gehaltszulage baten. Herr Baron Nopcsa versprach den Herren, beim Herrn Minister des Innern sein Möglichstes zu thun, und thatsächlich ist heute aus dem Ministerium des Innern die Bewilligung der Forderung des Orchesters herabgelangt, allerdings mit der Bemerkung, daß die Herren wohl ein wenig unpatiotisch gehandelt haben, inmitten der Saison mit einem veritablen Streik zu drohen. Die Summe, um welche es sich handelt, beträgt 8000 Gulden. Wir wollen nur hoffen, daß die freudig gehobene Stimmung der Herren nunmehr auch in ihren — Leistungen zum Ausdruck kommen soll.

**\* Frau Palmay** ist in Folge des häufigen Spiels und der zahlreichen Proben etwas erschöpft und bedarf einiger Ruhe. Aus diesem Grunde erleidet das Wochenrepertoire der Christinesstädter Arena die Veränderung, daß Freitag „Csak parosan“ (ohne die Palmay) aufgeführt wird. Donnerstag wird Frau Palmay in „Gerolstein nazyherzegub“, Samstag in „Nap es hold“, Sonntag in „Kuzarsziny“ und Montag abermals in „Nap es hold“ auftreten.

**Offener Sprechsaal**  
**Kaiserbad, Budapest.**  
 Bobanhaft I. Rang, mit Schweizerkaffee, hellem und warmen Quellen, vorzügliches Badewasser, Mineral- und Schwefelwasser, Braubrunnen, Mineral- und Sauerbrunnen, Stein- und Mineralbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Solibade, Kegelbahn, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**Magel Laura,**  
 Nyira,  
**Lackenbacher József,**  
 Budapest,  
 Jegyesek.

Wir und mehrere hochachtbare Firmen an hiesiger Lage haben das p. t. Publikum wiederholt vor Ankauf von Glückstücken gewarnt, die ihnen von hankreudigen Agenten unter der Behauptung angeboten, daß es echte Auer'sche Glückstücker seien. Es scheint jedoch ein Theil der p. t. Gasglühlicht-Konjumenten diese Warnungen nicht gelesen zu haben und hiedurch zu Schaden gekommen zu sein. Um das p. t. Publikum, dem die Kronen ohne sein Wissen umgetauscht wurden, vor weiterem Schaden zu bewahren, haben wir uns entschlossen, denjenigen Konjumenten, die sich bis 15. September 1896 bei uns in unserer Hauptniederlage, Goldene Handgasse 5, melden, die falschen Kronen gegen echte Auerkronen zu dem ermäßigten Preise von 1 fl. 8. W. per Stück umzutauschen. Nach dem 15. September, wo das Geschäft stärkere Anforderungen an unsere Organe stellt, könnten wir diesen Umtausch nur in Ausnahmefällen vornehmen. Gleichzeitig erlauben wir uns die p. t. Gasglühlicht-Konjumenten im eigenen Interesse darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Monteur- und Arbeiter durchgehends mit Legitimationen versehen sind, die auf Verlangen stets vorzulegen sind.

**Ungarische Gasglühlicht-Aktiengesellschaft**  
 Patent Dr. Karl Auer v. Welsbach,  
 Budapest, IV. Bez., Goldene Handgasse Nr. 5.

**Pferdeverkauf.**  
 Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß die **Ungarische Danubius-Aktien-Gesellschaft** den 13. d. M., Donnerstag, Vormittags circa 12 Uhr, **zwei Pferde** ersten Ranges, welche theilweise auch zur Zucht geeignet sind, auf dem hiesigen Pferdemarkt **aus freier Hand veräußert.**  
 Budapest, den 11. August 1896.

**Die Direktion.**  
 Schon am 17. August **45.000** Gulden zu gewinnen mit einer **BODENKREDIT-PROMESSE á Gulden 1.75.**  
 Wechselstuben-  
**Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien,**  
 I., Wollzeile 10 u. 18, IV., Wieden, Hauptstrasse 14 (Hotel Stadt Triest), VII., Mariahilferstrasse 74B.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
 Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

**Der Aufstand auf Kreta.**  
**Paris, 11. August.** Die „Agence France“ meldet aus Athen: Die Vereinigung mit Griechenland wurde noch nicht proklamiert, aber die revolutionäre konstitutive Versammlung hat sich konstituiert, um sie demnächst zu proklamieren.

**London, 11. August.** Im Unterhause erklärte Parlamentsuntersekretär Curzon, der britische Konsul auf Kreta habe berichtet, daß bewaffnete Mobs an dem Kloster St. Johann in Anapolis in der Nähe von Geraklion angegriffen, 29 Männer, Frauen und Kinder getödtet und andere Personen verletzt hätten. Das Kloster und vier Kirchen zerstört, Kinder und Schafe geraubt worden. Dem griechischen Konsul auf Kreta sei ein Bericht eingelaufen, wonach ein Priester verbrannt worden sei. Diese Nachricht sei jedoch noch nicht von dem britischen Konsul bestätigt. Auch das Gerücht von der Ernennung des türkischen Genbarmerieobersten Abdullah zum Nachfolger Hassan Paschas als Gouverneur von Kandia habe durch den britischen Konsul keine Bestätigung erhalten. Den letzten Telegrammen zufolge scheine Hassan Pascha noch auf seinem Posten zu sein. Die Regierung glaube nicht, daß die Abwesenheit des britischen Botschafters von Konstantinopel die Lösung der kretensischen Frage erschwere. Die Regierung habe volles Vertrauen zu dem Geschäftsträger, der ihre Taft und Fähigkeit gezeigt habe. Currie werde erst im Spätherbst nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten zurückkehren.

**Athen, 11. August.** Flüchtlinge aus Kreta treffen unausgesetzt in großer Zahl hier ein. Die offiziöse Presse spricht die Befürchtung aus, daß die durch die Ankunft der Flüchtlinge hervorgerufenen Ausgaben die finanziellen Verhältnisse in ungünstiger Weise beeinflussen werden.

**Konstantinopel, 11. August.** Hier eingetroffene Meldungen bestätigen, daß in Anapolis, welches zwei Stunden östlich von Kanea entfernt ist, fünfzehnhundert Mohamedaner eingedrungen seien. Häuser geplündert und 4 Kirchen profanirt hätten. Zwei und dreißig Christen seien getödtet worden, darunter drei Priester. Ein Priester wurde verbrannt. Von Kandia aus wurde ein Bataillon nach Anapolis abgeschickt. Das Konularcorps in Kanea versuchte den Marschall Abdullah Pascha zu bewegen, nach Kandia zu gehen, was er Mangels eines Befehles ablehnte. Man befürchtet Repressalien von Seite der Christen. In hiesigen Kreisen wird dem bulgarischen Grenzschutz keine Bedeutung beigelegt. Die betreffenden Orte sind seit längerer Zeit ständige Grenzpunkte. Die hiesige bulgarische Agentie hat die Porte eingeladen, je zwei Offiziere von beiden Seiten an Ort und Stelle zu entsenden, um die Differenzen gemäß der Grenzkarte durch eine gemischte Kommission aufzuklären. Zwischen den Truppen und den griechischen Banden dauern die kleinen Krenconter fort. Als Zeichen für ein baldiges Ende der Bandenunterdrückung wird die Auflösung der Banden in ganz kleine Abtheilungen zu je 18 Mann angesehen. Viele versetzen ihre Waffen und suchen als friedliche Reisende zu passieren.

**Konstantinopel, 11. August.** In Folge der Vorgänge in Anapolis erließ der Sultan den strengen Befehl, die Bewegung der mohamedanischen Bevölkerung einzudämmen. Der Zweck der Mission Zihni Pascha nach Kreta ist die allgemeine Situation und die Arbeiten des Landtages zu untersuchen und die notwendigen Maßregeln zu beantragen. In der Begleitung Zihni Paschas befindet sich außer Ibrahim Eghem Pascha noch der Grieche Ktiades Effendi, ein Mitglied des Kassationshofes. Divisionsgeneral Ibrahim Eghem Pascha, der früher in Kojowo war, wurde an Stelle Abdullahs zum Militärkommandanten von Kreta ernannt.

**Wien, 11. August.** (Privat-Telegramm.) Das russische Kaiserpaar wird nach den letzten Dispositionen außer Wien und London keine andere europäische Hauptstadt besuchen.

Legramme. ... auf Areta. ... Die Vereinigung ...

Wien, 11. August. Der österreichisch-ungarische ... Berlin, 11. August. (Privat-Telegramm.) ... Paris, 11. August. Der Duc d'Orléans ...

Belgrad, 11. August. (Privat-Telegramm.) ... Cetinje, 11. August. (Privat-Telegramm.) ... Wien, 11. August. Bei einem Brunnenbau ...

London, 11. August. Englische Consols 112 7/8 ... Berlin, 11. August. (Produktenmarkt.) ... Paris, 11. August. (Produktenmarkt.) ...

Wiener Börse vom 11. August. Auf Platzkäufe in Kreditaktien und besseres Aus- land war die Tendenz der heutigen Börse fest. ...

(Nützliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 47 1/2, 101.80 ... 1890er Lose 146.50 ...

(Privat-Telegramm.) 1864er Lose 144.00 ... Bodenkredit-Aktien 44.00 ...

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 361.25, ungarische Kredit-Aktien 387, Anglobank-Aktien 155, ...

Auszug aus dem „Rözlöth“. Konkursaufhebungen. Des Jakob Fried Kaufmann in Seghalom (Gyulaer Gerichtshof) ...



Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. August.

\* Oberbürgermeister Karl Rath trifft am nächsten Freitag aus Borsichach, wo er seinen Urlaub verbringt, in Budapest ein.

\* Wahl von Lehrkräften. Der hauptstädtische Magistrat wählte heute für die bei den hauptstädtischen Schulen zu besetzenden Lehrstellen entsprechend den Vorschlägen der Unterrichtskommission die folgenden:

An der Gewerbezeichenschule: für dekorative Malerei Lazar Nagy; für technische Konstruktionslehre Ludwig Jülbier. An der höheren Handelsschule: für deutsche Sprache und Geographie Oszka Kelemen; für Geschichte und Geographie Dr. Arpad Körömy; für rechts- und volkswirtschaftliche Wissenschaften Dr. Ludwig Nagy; für Buchhaltung, kaufmännische Wissenschaften und Korrespondenz Karl Winteritz. An den höheren Mädchenschulen: für zwei Direktorenstellen Franz Póra und Alexander Habóthy; für französische und deutsche Sprache Mena Góry; für deutsche Sprache und Geschichte Elisabeth Janecz; für ungarische Sprache und Geschichte Witwe Eugen Kadnai. An der Bürgerschule: für Geschichte und Geographie Oszka Jödecs; für Mathematik und Physik Georg Jugal; für Naturgeschichte und Chemie Gustav Melezer; für Arithmetik und Geometrie Alexander Csomossy; für Naturgeschichte Ludwig Sackl, für Gesang und deutsche Sprache Ladislaus Kozlat, für Zeichen an der Bürger- und Frauen-Gewerbeschule Eugen Ormai, für Freihand- und geometrisches Zeichnen Alois Denesics, für ungarische und deutsche Sprache Mathilde Fleiszig, für deutsche Sprache, Geschichte und Lumen Antonie Janecz, für deutsche und französische Sprache Antónia Bodnár, für Geographie und Geschichte Frau Alexander Spódy, für dieselben Lehrrächer Frau Franz Reitter jun., für Mathematik und Physik Frau Julius Ront, für Turnen und Gesang Klara Weber, schließlich für die Stellen zweier Handarbeiten- und Turnlehrerinnen Margarethe Denayel und Jolán Jgmándy.

\* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzgen ausgesprochen:

An Hermine Deutsch, 9. Bezirk, Franzensring Nr. 9159, für einen vierstöckigen Neubau; an Karl Bisek und Frau, Altonagasse Nr. 9083, für einen dreistöckigen Neubau; an Leo Lánca, 6. Bezirk, große Johannesgasse Nr. 4191/6, für eine zweistöckige Familienvilla; an Elisabeth Kottnerbuche, Pöhlner und Interessenten, 8. Bezirk, Contigasse Nr. 6049, für einen zweistöckigen Neubau; an Madár Vezekényi, 1. Bezirk, Logodnagasse Nr. 11065/53 a und b, für ein zweistöckiges Wohnhaus und eine einständige Villa; an Wilhelm Reinhardt, 10. Bezirk, Allegebirg Nr. 8179-81, für ein einständiges und ebenerdiges Gebäude und Werkstätte; - für Barterrebauten: an Joseph Singer, 3. Bezirk, Laborbegg Nr. 2436-7; an Ludwig Luitzer, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1995; an Ludwig Czako, 7. Bezirk, Lorótor Nr. 2521-2; an Anton Reich, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 2611-14.

\* Offertverhandlung. Weiblich Herstellung der für die Kapotás-Megyerer Wasserwerkstation erforderlichen Heiz- und Beleuchtungsanlagen fand heute Vormittags eine Offertverhandlung statt. Es liefen fünf Offerte ein: zwei bezüglich der Dampfheizung und drei in Betreff der elektrischen Beleuchtung. Das Ergebnis wird am nächsten Montag publiziert werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. August. (Dem Sozialistenführer Ignaz Silberberg) wurde wegen Verleumdung ein Verurtheilung gemacht, weil er unter dem Titel „Szegediner Panama“ in dem von ihm redigierten Arbeiterorgan „Mépava“ einen Artikel veröffentlichte, in welchem über den Egediner Bürgermeister Georg Vázár, über den Oberingenieur Michael Dorh und den Magistratsrath Julius Vápló ehrenrührige Dinge erzählt und behauptet, daß die Genannten sich des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gemacht haben. Das Budapest'sche Kreisgericht fand die Klage für gerechtfertigt und verurtheilte Silberberg auf Grund des schuldig gesprochenen Verdicts der Geschworenen zu fünf Monaten Gefängniß. Heute befaßte sich ein Senat der k. k. Kurie (Präsident Silberberg gegen dieses Urtheil geltend gemachten Nullitätsbeschwerden, welche verworfen wurde.

(Das verlebte Autorenrecht.) Das „Fókai“ betitelt belletristische Wochenblatt publizirte eine kleine Novelle des Schriftstellers Kóbor Tamás, ohne zu bemerken, daß das Blatt dieselbe einer „Asphalt“ betitelten Novellenammlung des nämlichen Autors entnommen habe. Der Schriftsteller Kóbor Tamás, welcher nicht als Mitarbeiter der genannten Zeitschrift figurirte, verlangte auf Grund dieses Sachverhaltes im Wege seines Advokaten Dr. Moritz Furedi gegen den Redakteur der schon erwähnten Zeitschrift einen Prozeß wegen Verletzung des Autorenrechtes an. Advokat Karl Csérvós hat als Anwalt des klagenden Redakteurs (Letzterer heißt Ludwig Kéleti) sich auf den Standpunkt gestellt, der Redakteur habe das Recht, aus einer neuen Novellenammlung Proben zu bieten, und er habe seiner Pflicht Genüge geleistet, als er den Namen des Autors in seinem Barte nannte. Da eine Expertenkommission auf Grund des von Dr. Mar Falk ertheilten Meeres das Gutachten abgab, daß bei Mittheilungen, die aus fremden Büchern oder Zeitschriften übernommen werden, die Quelle genau zu citiren sei, hat der Buda-

pester k. k. Gerichtshof der Klage Folge gegeben und Kéleti wegen Verletzung des Autorenrechtes zu zwanzig Gulden Geldstrafe und zur Bezahlung der 128 Gulden betragenden Prozeßkosten verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. August.

\* (Die böhmischen Agitationen gegen ungarisches Mehl.) Die nationale Presse in Böhmen setzt die Agitation gegen den Ankauf ungarischer Produkte, insbesondere aber ungarischen Mehls weiter fort. Diese Bemühungen sind wohl verzeihlich, weil sowohl die Bäcker als auch die Hausfrauen das viel ausgiebigere ungarische Erzeugniß bevorzugen. Die Erfolglosigkeit der Hege reizte jedoch die Agitatoren nur zu einer umso intensiveren Hege, welche den Erfolg hatte, daß einige Gemeinden das ungarische Mehl einer Abgabe unterwerfen wollten. Wie nun aus Prag gemeldet wird, sind die Gesuche zweier böhmischer Gemeinden um Bewilligung zur Einhebung einer Abgabe von ungarischem Mehl vom Landesauschuß mit dem Bemerken zurückgestellt worden, daß die betreffende Abgabe nur durch ein besonderes Landesgesetz bewilligt werden könnte.

\* (Liquidation der „Farina“.) Die unter diesem Namen hier bestehende Mehlspinn- und chemische Produktionsfabrik wird nach der Meldung eines ungarischen Blattes noch in diesem Monate eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft stehen wird. Die „Farina“, welche vor fünf Jahren von dem damaligen noch nicht reorganisirten Bankverein aus einem Privatunternehmen zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 100,000 fl. umgewandelt wurde, hatte stets mit Schwierigkeiten zu kämpfen. In der heuer im März abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschloffen, behufs Sanirung der Gesellschaft das Aktienkapital im Wege der Emission von Prioritäts-Obligationen zu erhöhen. Diese Transaktion ist jedoch nicht gelungen und so erübrigt denn als letzter Ausweg nur mehr die Liquidation.

\* (Die Medio-Prorogation an der hiesigen Börse.) Die Versorgung vollzog sich bei flüssigem Geldstand und wenig Material sehr leicht; man prorogirte: Ungarische Kreditaktien mit 25 bis 60 fr. Report, ungarische Hypothekenbank mit 35 bis 55 fr. Report, ungarische Eskomptebank mit 15 bis 35 fr. Report, ungarische Industriebank mit 5 bis 15 fr. Report, Rima-Murányer mit 30 bis 55 fr. Report.

\* (Verlegenheiten einer italienischen Bank.) Aus Mailand wird vom heutigen telegraphirt: Die Banca Popolare in Faenza war in Folge des im Mai erfolgten Zusammenbruches der dortigen Sparkasse gestern ebenfalls gezwungen, ihre Schalter zu schließen und um ein sechsmonatliches Moratorium nachzusuchen.

\* (Der Saatenstand in Amerika.) Aus Washington wird vom heutigen telegraphirt: Nach den Berichten des Ackerbaubüros beträgt der Durchschnittsstand des Frühjahrswegens 78.9, des Mais 96, des Frühjahrswegens 88, des Hafers 77.3, der Gerste 82.9, der Baumwolle 80.1. Die Baumwolle litt unter den in Carolina eingetretenen schweren Regengüssen, sowie in Folge der Dürre in den Golfstaaten und Texas. Die Ernte findet frühzeitiger statt, wie seit Jahren.

\* (Gerste- und Hopfenaussstellung.) Das Ackerbauministerium erläßt mit Bezug auf diese in der Zeit vom 12. bis 28. September abzuhaltende Ausstellung einen Aufruf, dem wir Folgendes entnehmen:

Unsere Gerstenproduktion hat sich qualitativ in dem letzten Jahrzehnt derart gebessert, daß unsere Brauergewerke im Auslande allgemeine Anerkennung finden. Es ist daher Pflicht der Produzenten, an der Ausstellung, die mit dem Landwirths-Kongreß zusammenfällt, theilzunehmen, da damals die hervorragendsten Landwirths des In- und Auslandes hier verammelt sein werden. Es werden aber auch andere Gerstensorten ausgestellt werden und es wäre wünschenswerth, wenn die Aussteller die ihnen überdachten Bogen in allen Rubriken genau ausfüllen würden. Aber auch die Hopfenproduktion Ungarns ist von viel größerer Bedeutung, als man gemeinlich meint. Das Ackerbauministerium fordert daher auch die kleineren Produzenten von Gerste und Hopfen auf, die Ausstellung zu besuchen. Auskünfte ertheilt der Gruppenkommissar Dr. Eugen Ródi in der Ackerbauministerium.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Cedomir Petrovic in Esacka; Anton Singer (Berl.), Kaufmann in Wozen; J. Berger u. Kompp, Perrenschneider-Firma in Budapest; Karl Koziel, Kaufmann in Wall-Klobouk; Leo Fuchs, gelb u. Kompp, prot. Handelsfirma in Wien; Joseph Pfeifer, nichtprot. Kaufmann in Wien; Franz Grass, Kaufmann in Neudorf; Gustav Müller, prot. Händler mit Porzellan, Glas- und Majolikawaren in Wobdenbach; Johann Köpfer, prot. Zerlegung von Porzellan- und Thonwaren in Tiskau.

Wien, 11. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft, noch

eine Preisänderung von 15 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief zu verzeichnen.

\* (Wiener Fruchtbörse vom 11. August.) (Privat-Telegramm.) Wesentlich schwächere amerikanische Tagationen, ferner das von allen Seiten gemeldete Regenwetter haben die Tendenz neuerdings befestigt. - Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 64 kr., Weizen per Frühjahr von 6 fl. 95 bis 6 fl. 97 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 72 kr. bis 5 fl. 74 kr., Roggen per Frühjahr von 5 fl. 97 kr. bis 5 fl. 99 kr., Mais per August-September von 3 fl. 62 kr. bis 3 fl. 64 kr., Mais per September-Oktober von 3 fl. 64 kr. bis 3 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 91 kr. bis 3 fl. 93 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 52 kr. bis 5 fl. 54 kr., Rohkorn per August-September von 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 55 kr., Rohkorn per September-Oktober von 10 fl. 60 kr. bis 10 fl. 70 kr., Rohkorn per Januar-Februar von 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 35 kr., Rübsöl per September-Dezember von 29 fl. bis 29 fl. 50 kr.

Budapest, 10. August. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Borsenmarktes. - Angelangt am 10. August 1228 Stück, verfrachtet für den Budapest'schen Konsum 1042 Stück, nach der Provinz 185 St., zurückgeblieben 543 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 285,664 Stück. Tagesbreite: 120 bis 180 Kgr. Schwere 30 fr. bis 38 fr., 250 bis 280 Kgr. Schwere 39 fr. bis 40 fr., 300 bis 380 Kilogr. Schwere 41 fr. bis 42 fr., Spannfel - fr. bis - fr.

\* (Wiener Vorkornbörse vom 11. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 7357 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2753 Stück Jungschweine und 4097 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 6850 Stück, aufgetrieben. Trotz des größeren Auftriebes war das Geschäft namentlich in schweren Schweinen in Folge des besseren Bedarfes lebhafter. Es notirten: Prima von 43 fr. bis 44 fr., mittel und alte Schweine von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 38 fr. bis 40 fr. und Jungschweine von 35 fr. bis 44 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 11. August. Die Stimmung war heute angenehmer für internationale Werthe, von welchen österreichische Kreditaktien besser bezahlt wurden. Lokale Effekte stagnirten. Valuten und Devisen schloßen unverändert. Der Verkehr war äußerst schwach.

An der Vorkornbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.40 bis 358.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 357.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente zu 99.45 bis 99.50, österreichische Kreditaktien zu 358.80 bis 360.50. - Zur Erläuterung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 359.75. - Prämiengeschäft: Kurzfstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo August 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe ausländische Notirungen, günstige Bilanzgerichte der österreichischen Kreditanstalt und Defungskläre fest. Der Verkehr mäßig und wurden umgeleert: Oesterreichische Kreditaktien zu 360.30 bis 361.50, ungarische Kreditaktien zu 388 bis 389, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.75 bis 359. - Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 361.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein lebhafter. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft blieb günstig, die Stimmung fest. Es wurden 30,000 Meterzentner umgeleert, sowohl alte wie auch neue Waare 2 1/2 fr. höher bezahlt. In anderen Getreideforten hatten wir wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß (neu): 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 6.70, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 800 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.65, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 80.5 R. und 450 Mtr. 80 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.60, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.52 1/2, 500 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.67 1/2, 2000 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.57, 1000 Mtr. 80 R. und 1000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.70, 550 Mtr. 80.5 R. 400 Mtr. 80 R., 150 Mtr. 79.3 R. und 100 Mtr. 79.4 R. zu fl. 6.60, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.67 1/2, 400 Mtr. 80 R. und 400 Mtr. 79.5 zu fl. 6.60, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 1000 Mtr. 89 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 79.5 R., 100 Mtr. 79 R. und 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.45, 200 Mtr. 79 R. und 200 Mtr. 78 R. zu fl. 6.40, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.55, 200 Mtr. 78.6 R. zu fl. 6.55, 150 Mtr. 78 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.45, Alles per drei Monate. - Stuhlweissenburger: 1400 Mtr. 77 R. zu fl. 6.52 1/2, 250 Mtr. 77 R. zu fl. 6.50, Weides per drei Monate. - Bäckstaer: 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.40, per drei Monate. - Bertihei: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.52 1/2, per drei Monate. - Serbischer: 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 6.55, per drei Monate transito. - Theiß (alt): 5100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.75, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.67 1/2, Alles per drei Monate. - Pester Boden (alt): 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.65, per drei Monate. - Usancoware (alt): 1300 Mtr. 75.5 R. zu fl. 6.52 1/2, per drei Monate. - Hafer (neu): 100 Mtr. zu fl. 5.65, 100 Mtr. zu fl. 5.52 1/2, 200 Mtr. zu fl. 5.40, 100 Mtr. zu

le (Akademie) svár, 100 Schüler. Schule (Akademie) haben das Recht internen und unter Aufsicht des hauptstädtischen Kandidaten. Das Internatium, es ist mit räumigen Wohnzimmern, Speisezimmer, Bad, (zusammen 68 Säle). Der Unterricht ist in der ganzen Jahr 400 fl. Die Schulgebühren werden den Schülern, welche beendigt haben, Schulgebühren waren 235 fl. Schüler, der die Direktion. seit 1878.

ristoph-Lack der dauerhafteste und beste Anstrich bei Neruda Häuser, Gäßler, Bala, baly, Köpely Jeno. erschienen Nr. 1-30. Nummer 12 kr. Jakob B. Brandeis in Prag. andlungen zu beziehen. Prospekte gratis.



Klara Küry Vliem-Gesichts- und Hautpflege. Die Salbe ist vollkommen unschädlich und vollkommen wirksam. Kleiner Diegel fl. 2, großer Diegel fl. 2. Postversandt billig. Muster gratis und franko.

VED-JESY SCHUTTKA Apotheker L. Reiner's Hautentzündungs-Mittel. Muster gratis und franko. Hauptlager: L. Reiner, Apotheker, Budapest, Stadtwalden-Weg Nr. 7. Sogor: J. v. Török.

Patente in allen Ländern der Welt erwirbt und verworben. H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körút 42, Berlin, Hamburg, Prag, Köln und Frankfurt. Patententwässerung wurden über 11, Millionen abgeschlossen. Patententwässerung. - Auskünfte und Prospekte gratis. 25,000 Patentangelegenheiten erledigt.

Kaufmann wünscht sich bei persönlicher Mitwirkung an einem Geschäft oder Unternehmen mit 10-15,000 fl. zu betheiligen. Anträge unter Chiffre „Mitwirkung“ an die Exp. erbeten. 52679





Wie man Millionär wird.

Amerika ist das Land, Newyork die Stadt der Millionäre und unter diesen einer der reichsten ist Johann D. Rockefeller, der Beherrscher des Petroleummarktes. Es ist schon Vieles über Rockefeller geschrieben worden. Neuerlich liegt uns folgende Geschichte des Reichthums Rockefeller's vor: Man schätzt sein Vermögen auf zweihundert Millionen Dollars, und da er ein sehr tüchtiger Geschäftsmann ist, wirft ihm sein Kapital jährlich mindestens 8 Millionen Dollars ab, das heißt, er verfügt über ein tägliches Einkommen von 20,000 Dollars. Mit jeder Minute wachsen ihm 14 Dollars zu, die Stunde bringt ihm 840 Dollars. Allerdings ist auch der Betrag, den er wohlthätigen Zwecken zuwendet, ein sehr großer. Zwar gibt er noch immer kein „Behent“ — aber 500,000 Dollars verwendet er doch jährlich für humanitäre Zwecke.

Das Vermögen dieses Mannes ist in einem Zeitraum von 30 Jahren erworben worden. Vorher war er ein bescheidener Buchhalter. Rockefeller ist von Geburt an Schotte. Seine Eltern kamen kurz vor seiner Geburt nach der neuen Welt und siedelten sich in einer kleinen Pachtfarm in Moravia an. Sie arbeiteten fleißig und waren vom Glücke begünstigt, so daß sie eine größere Farm in Owego mietben konnten. Der künftige Millionär war ein tüchtiger Junge und, wie der Beherr der Farm (Ramonte) noch jetzt mit Stolz erzählt, erwarb der Bürsche bei ihm die ersten 25 Cents mit Erdäpfelgraben! Der junge Rockefeller und sein Bruder waren auch wohlgeleitete Jungen. Wenn sie schon einmal etwas anstellten, war es irgend ein harmloser Spaß. In einem Falle sollte jedoch dem künftigen Krösus sein Spaß übel bekommen. Während die Mutter krank im Bette lag, war er über den Vorrathskasten gegangen und hatte den Lederbüchsen auf eigene Faust zugesprochen. Die Mutter verstand aber keinen Spaß und zog ihn zur Verantwortung. Er sollte selbst die Ruthe bringen, mit der ihm die Strafe aufgemessen werden sollte. Der kleine Junge brachte die schwächste Gerte, deren er habhaft werden konnte. Allein über Auftrag der Mutter mußte er sich bequemen, einen ordentlichen Stock zu bringen, und bekam damit eine tüchtige Tracht Prügel zugemeßen. Der kleine Rockefeller heulte, daß es einen Stein erbarmen konnte, aber er merkte sich die Lection und ließ sich nichts mehr zu Schulden kommen, sondern arbeitete wader bei den Farmern in der Nachbarschaft und lernte bei Zeiten sparen. Aber damals war sein Ideal — Cirkusreiter oder Trapeskünstler zu werden! Zu diesem Zwecke machte er die kühnsten Leibesübungen. Das Schicksal hatte ihm aber eine andere Zukunft bestimmt.

Zu Owego scheint es der Familie nicht am besten gegangen zu sein. Der Vater überließ der Mutter die Sorge für die Farm und die Kinder und suchte in Cleveland Erwerb, von dem er redlich einen Theil den Seinigen zukommen ließ. Die Jungen machten also eine harte Schule durch, aber sie zeigten festen Willen, ruhiges Urtheil und Ausdauer. John — der künftige Petroleumkönig — wurde jedoch als ein etwas langsamer Bürsche bezeichnet. Er entwickelte sich eben nicht so schnell und wenn man von ihm sagte, „er sei ein Träumer“, so mochte man wohl nicht gedacht haben, daß in der langsamen Entwicklung doch ein guter Kern stecke. Freilich — sie sagten auch von ihm, er werde nie ein guter Farmer werden. Sie sind nun gute Farmer gewesen und — geblieben, er aber hat einen anderen Werdegang eingeschlagen.

Als es dem Vater in Cleveland gut ging, nahm er seine Familie zu sich. Nun kam John, der damals 14 Jahre alt war, in sein Element. Hier begann seine eigentliche Lernzeit. Als er 17 Jahre alt geworden

war, hielt es ihn nicht mehr im Vaterhaus. Er wollte aus der Schule hinaus ins Leben und selber erwerben, um nicht von den Eltern nehmen zu müssen. Die letzteren ließen ihn ziehen. Es war nicht leicht für ihn, Unterhalt zu finden. Er zog nach St. Louis und nahm die Stelle eines Buchhalters in einem Produkten-Kommissionsgeschäfte an. Er arbeitete rastlos und sparte das Erworbene, dabei hatte er ein offenes Auge für das Geschäft. Als er nun die ersten 500 Dollars erspart hatte, sehnste er sich nach Selbstständigkeit. Es gelang ihm, einen gleichgesinnten Kompagnon zu finden, Herrn M. B. Clark, und die beiden jungen Leute betrieben gemeinsam ein Kommissionsgeschäft. Der Erfolg war ein mäßiger. Aber John D. Rockefeller war ein Sparsmeister und konnte sich in acht Jahren 5000 Dollars juridlegen. Für seinen Erwerbhin ging das Geldmachen auf diesem Wege natürlich nicht schnell genug. Er suchte nach einem neuen Unternehmen. Aus einem Gespräche mit Mr. Samuel Andrews — einem Träger in einem anderen Kommissionshause — gewann er die Idee zur Gründung einer Petroleum-Raffinerie. Hiemit begann eigentlich die „Aera des Petroleumkönigs“. Leicht war übrigens der Aufstieg nicht. Rockefeller, Clark und Andrews gründeten zusammen eine kleine Petroleum-Raffinerie. Rockefeller legte 4000 Dollars ins Geschäft ein, blieb aber noch Theilhaber am Kommissionsgeschäfte. Als die Petroleum-Raffinerie zu prosperiren begann, wollte er Clark bereiben, daß er das alte Geschäft ganz auflasse, aber Clark erwiderte, „daß er auf unbetretene Wege“ sich nicht begeben und so beschränkt denn Rockefeller nun mit Andrews den neuen Pfad. Die beiden Gründer der nun übermächtigen Standard Oil Company waren — ein Buchhalter und ein Träger. Beide sind jetzt Besitzer von mehr als 200 Millionen Dollars!

Es gab aber auch Zeiten, in denen es ihnen nicht gerade gut ging. Sie hatten sich in Bauten eingelassen und fanden sich plötzlich in der Situation, ihre Gläubiger nicht befriedigen zu können. Sie hatten all ihr Geld in das Unternehmen gesteckt und nun fehlte es an Baarmitteln. Rockefeller's Bruder, der Kompagnon geworden war, verweigerte. Aber John D. Rockefeller gab den Kampf nicht verloren. Eines Tages erschien er reisefertig vor seinen Kompagnons. „Wo hin?“ — „Ich gehe Hilfe suchen!“ war die Antwort, und er brachte sie prompt und ausgiebig. Einen Plan hatte er nicht, der Zufall half. Das Glück ließ ihn einen reichen Brannweinbrenner, S. B. Hartneß, finden, dessen Schwiegersohn mit einem Salzgeschäft auf seinen grünen Zweigen kommen konnte. Herrn Hartneß leuchtete es ein, das beim Petroleumgeschäft etwas zu verdienen war, und er bot Rockefeller Geld und seinen Schwiegersohn Flagler als Kompagnon an. Rockefeller nahm Beides. Mit Flagler bekam er einen Factor ins Geschäft, der bis dahin gefehlt hatte, einen rücksichtslosen, energischen Mann, der keine Sentimentalität kannte, zwar nichts Guteswidriges that, aber mit Begnern auch kein Erbarmen hatte. Von da an nahm das Geschäft einen riefenhaften Aufschwung und mit einer Million Dollars Kapital wurde im Jahre 1870 die „Standard Oil Company“ gegründet. Während John D. Rockefeller ruhelos vorwärtsstrebte, bekam Andrews die Arbeit satt, er hatte genug und wollte genießen. Die Beiden konnten nicht mehr zusammengehen und als eines Tages Andrews seine Absicht kundgab, sich zurückzuziehen, sagte Rockefeller die Idee rasch auf. „Wieviel begehrt Du für Deinen Theil?“ — Andrews war schon reich — er schrieb auf einen Zettel: „Eine Million Dollars.“ Rockefeller acceptirte; das Geschäft war abgeschlossen. Wenige Tage später verkaufte Rockefeller die Aktien Andrews' an Vanderbilt für 1 1/2 Millionen Dollars. Nach und nach faugte die

„Standard Oil Company“ die kleineren Raffinerien auf, zog den Handel immer mehr an sich und wurde hauptsächlich die Beherrscherin des Marktes. Das war Rockefeller's Ideal geworden und er hat das Ziel erreicht. Als er einmal amtlich gefragt wurde, wie groß sein Vermögen sei, wußte er die Summe nicht genau anzugeben. Es kommt ihm auf zehn Millionen Dollars mehr oder weniger nicht mehr an. Er ist nicht bloß Petroleumkönig, sondern auch Wein- und Eisenbahnkönig, so daß er als einer der reichsten Männer Amerikas angesehen wird.

Und dieser Reßus ist nicht prosig. Sein Haus in der 16. Straße ist vornehm und geschmackvoll eingerichtet, aber nichts weniger als ausfallig. Er sieht nicht wie ein bescheidener Prediger aus; man bemerkt an ihm nichts Unponirendes und seine Mienen scheinen eher Melancholie auszudrücken. Seine Lieblingsbeschäftigungen in freien Stunden sind Musikiren und Kochschulaufen. Er spielt die Violine sehr gut — ohne Schmeichelei für den reichen Mann gesagt — und ist ein gewandter Rollschuhläufer. Wenn im Hause musiziert wird, ist er unter den Mitwirkenden. In Theatern und anderen öffentlichen Veranstaltungen sieht man ihn und seine Familie niemals.

Unter seinen Wohlthätigkeitsakten ragt die Spende von 7.475,000 Dollars für die Universität in Chicago hervor. Zumeist sind seine Gaben Erziehungswerken zugewendet, er gibt viel und ohne Ostentation.

Allerlei.

(Der Wein in der Justiz.) Einem unter vorstehender Aufschrift in der „Römischen Zeitung“ erschienenen Artikel entnehmen wir folgende Zeilen: In der Regel wurde von eingeführtem Wein ein Zoll erhoben und streng eingetriben. Als Zollbefreiungen wurden z. B. nach der Entscheidung juristischer Autoritäten auch diejenigen befreit, welche steuerbaren Wein außerhalb der Stadt getrunken hatten und ihn gewissermaßen in ihren Körper unverzollt in die Stadt einschmuggeln wollten. Nur wenn sie nachweisen konnten, daß das Weintrinken nicht der Zweck ihrer Reise gewesen war, sondern nur gelegentlich bei einem Handel oder bei sonstigem wohlbegündeten Anlasse stattgefunden hatte, waren sie steuer- und straflos. Hartmann Pistoris in seinen Observaciones (1621) bekämpfte diese Rechtsauffassung und hat wohl hier und da Erfolg gehabt. Als wenigstens einmal ein Graf Bathyanus dem Sibirer-Kloster zu Prag ein Faß Ungarwein gestiftet hatte, da sammelte der Prior die zweihundert Mönche um sich, stellte ihnen die entsehlliche Höhe des Einfuhrzolles vor und führte sie zur Stadt hinaus, wo das Faß eingehalten war. Und nach kurzer Zeit hatten die Klosterbrüder das Geschenk des edlen Braten auch ohne Zoll dankbar eingekauft, und der Thronwächter sah trüblich die Ueberliefer des Geseges mit einem leeren Fäßlein in die Stadt zurückziehen. — Eine lebenswerthe Energie hat man früher bei der Bestrafung der Weinfälscher bewiesen. Nach altem römischen Recht wurden die Wirthe, die den Wein fälschten oder falsche Maße brauchten, von den künftigen Uedlen auf dem Forum mit Nuten gestrichen und ihre Gesäße wurden zerbrochen. Der Kaiser Hadrian verbannte die Weinfälscher auf eine wüste Insel. Aus der Folgezeit sind keine besonderen Bestimmungen bekannt, daß aber keine erlassen wären — eine solche Nachlässigkeit traut Melchior Goldast von Gaiminsfeld, ein Jurist des 16. Jahrhunderts, denn doch Niemand zu, sondern er vermahnet sehr scharfsinnig, daß sie verloren seien. Erst 1476 wurde sich wieder eine Bestimmung, daß Niemand, weder geistlich noch weltlich, bei Gidespflicht den Wein anders machen solle, als gewachsen, ausgenommen allein „Senfwein“. Das

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

Doktor Bistiel, dem Niemand den Vorwurf machen konnte, daß er eine ungerechtfertigte Heiterkeit entwicke, zeigte, nachdem er drei Tage lang eine hellere Miene zur Schau getragen, mit einemmale wieder ein nichts Gutes verkündendes Antlig. Er hatte bei seinem Kranken eine leichte Schwellung der Hände und Füße konstatiert.

„Bright'sche Nierenkrankheit, sagte er eines Abends, als man sich vom Tische erhob. Und wieder war es der Expräsekt, der die Erläuterung zu diesen Worten lieferte. Ausricht auf Genesung sei da kaum vorhanden; es stellt sich große Athemnoth, ein tiefes Angstgefühl ein, der Kranke leidet an Sinnesstörungsungen und fürchtet sich vor der Nacht.

Er, Lejaill, hege keinerlei Hoffnung auf eine Besserung; dazu sei der Patient bereits zu entkräftet.

Christoph Trapaß gab sich keinerlei Täuschung hin; er war sich der Gefährlichkeit der Krise, die er durchmachte, voll bewusst und seine Gereiztheit nahm ebenso wie seine Schwäche zu. Er peinigte die mit seiner Pilege betrauten Personen, und nur in Gegenwart des Doktors Bistiel that er sich einigen Zwang an, denn der wortkarge, düstere junge Mensch imponierte ihm.

Raum hatte der Arzt aber den Rücken gekehrt, so erklärte er, daß die Milchkur, die er ihm verordnet hatte, sein Tod sein werde, daß er Hunger habe und essen wolle; die Weigerung seiner Wärterin, seinem Beslangen zu willfahren, versetzte ihn dann vollends

in Zorn. Dann machte er ihr wieder den Vorwurf, sie verabreichte ihm seine Medikamente nicht pünktlich, und sie mußte ihre ganze Berechtbarkeit aufbieten, um ihm zu beweisen, daß er dieselben bereits erhalten.

In seinen Zieberanfällen verlor er jedes Bewußtsein von Ort und Zeit; mitunter meinte er sich in seine Minen zurückversetzt, wo er seine Untergaben kommandierte. Noch öfter glaubte er, man habe ihn in die Villa zurückgebracht, und es währte lange, bis man ihn überzeugt hatte, daß er sich noch in dem Vaterhäuschen befinde.

In seinen lichten Stunden aber waren seine Worte und Handlungen so klar, deutlich und logisch, daß Sam ihn beschuldigte, aus lauter Schlechtigkeit sich verrückt zu stellen, womit er ihm doch entschieden Unrecht that. Seine Dogge faßte die Situation unbedingt richtiger auf; sie begriff, daß es Dinge gebe, welche schwerkranken Menschen gestattet sind. Wider seine Gewohnheit behandelte ihn Trapaß sehr grausam; doch der Hund ließ sich Alles geduldig gefallen und legte die Hand, die ihn schlug.

„Wasp, sagte der schreckliche Mann zu ihm, Du hast einen unverzeihlichen Fehler! Du hast noch niemals Jemanden gebissen!

Eines Tages ward er von der Laune erfaßt die Mitglieder seiner Familie, denen seine Thür bis heute verschlossen gewesen, wieder zu sehen. Um sein Vergnügen zu verlängern, ließ er jeden Mann und jede Frau einzeln an sich vorbeiziehen. In seinem schwarzen Lederantevuil sitzend, die Füße in diese finstere geranzelten Brauen und stehendem Blut eine kurze, höhnlichdrückende Standrede.

Zu seiner Schwester sagte er: — Schämst Du Dich nicht Deiner Mission, deren Du Dich bei dem Marquis von Couleuvreur

entledigt hast? Einem armen Neffen das Brod vom Munde wegzureißen! Das ist eine löbliche That! Mit solchen Erinnerungen kann man nicht in das Paradies einziehen. Ihr seid aber Alle so feige, habgierige Menschen, daß Ihr ohne Besinnen nach meiner Weise getanzet habt!

Der Expräsekt bekam Folgendes zu hören: — Du bist sonst nicht gerade dumm. Aber wann wird es Dir endlich klar werden, daß ein gut verschlossenes Grab der einzige Art ist, an welchem es keinen Luftzug gibt? Ich an Deiner Stelle würde trachten, je eher an diesen Ort zu gelangen.

Farlede galt die Worte: Worauf warten Sie denn noch, mein Herr Baron Bourdigue, um Ihren kleinsten Eitelkeiten zu entsagen? Laufjen Sie nur einmal der grossenden Stimme des Meeres. Es verachtet uns, Sie und mich; vor Allem aber Sie mit Ihren hölzernen Fürsten und papiernen Gräfinen!

Frau Lejaill mußte sich sagen lassen: Du meinst schlau zu sein, Melanie, täuschest Dich aber, denn Du veritehst Deine Absichten nicht zu verbergen. Blandine lieg mich eines Tages glauben, daß sie ernstlich in mich verliebt ist.

Zu Frau von Farlede äußerte er sich: Ich besitze eine gewisse Vorliebe für Dich, weil Du Deinen Gatten betrogen hast; meine Vorliebe wäre noch größer, wenn Du ihn zweimal betrogen hättest. Du bist eine schüchterne und sehr unvollkommene Sündlerin.

Julius galt die Anprache: — Du, mein Junge, hast ein Kunststück zu Wege gebracht, welches ich für unausführbar hielt: Du bist ebenso einseitig, als Du aussehest. . . Fort mit Deiner langen Zunge, oder ich schneide sie Dir auf der Stelle ab.

Zu Guguette sagte er:

kleineren Raffinerien auf... hat das Ziel erreicht...

Sein Haus... als auffällig. Er selbst... man bemerkt...

Die Spende... in Chicago... Orientation.

et.

Einem unter vor... erschie... In der... erhoben...

Das Brod vom... Mit... nicht in das... so feige...

Wie wagen Sie denn wieder... Haben Sie Nachrichten... Er ist ein kluger Junge...

Man zürnte sich selbst... das man sich derart... tauscht, und wie um sich für die aufgewandte Mühe...

das für ein Kränlein gewesen sein mag? Kaiser Mari... die phantastische Feuerwand, scheint lieber an...

In einer Ruffschale über den Ocean. Die beiden norwegischen Matrosen Geo Harbo und Frank...

Newport fuhr. Zwischen 8. und 10. Juli wurde die „For“ durch das Unwetter gegen die Riffe...

(Chloroformirte Frösche.) Man sollte es kaum für möglich halten, daß geistig so niedrig stehende Thiere...

die Frösche den gewöhnlichen Zustand wieder erlangt haben. Im! (Die Hotelrechnung Li-Hung-Tschang's.) Man...

(Der Tod beim Radfahren.) Aus Breslau wird berichtet: Auf der Fahrt von Reife nach Ziegen...

(Angenehm.) Man meldet aus Paris, 8. d.: In der Vorhalle des Bahnhofes Saint-Lazare...

(Erdbeben in Japan.) Wie man aus London schreibt, liegen nunmehr aus Tokio amtliche Angaben...

(Auswanderung nach Brasilien.) Wie man aus Rom berichtet, hat nach einer Verlautbarung des italienischen Ministeriums...

(Huchjustiz.) Aus New-Orleans wird telegraphisch: In Savannah drang ein Volkshaufe in das Gefängnis...

— Süßlich zu sein ist ein recht geringes Verdienst. Fräulein Verlaque, die Du so wenig leiden...

der unbedingt erforderlichen Höflichkeit. Suquet, der in ihr die Ursache seines Sturzes sah, blickte sie...

wisse, was des Bedauerns werth wäre, daß er mit seinen Reichtümern, die er im Schweife seines Angesichtes erworben...

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Liszt-ésfűszer**  
üzlet élénk forgalmu ut-  
czában bekövetkezett es-  
ládi viszonyok miatt azo-  
nal eladó. Czim a kiadó-  
hivatalban. 53121

**Elsőrangú**  
csemeseszlő, mely már  
már most szállítható,  
60 mázsa eladó. Minla  
megetkiethető. Czim a ki-  
adóhivatalban. 53115

**Butor nélküli**  
szola az I. emeleten, köz-  
vetlenül a napszínháznál,  
augusztus 15-ére kiadandó.  
Megtekinthető. Bezeré-  
d-utca 3. sz., I. emelet 15.  
53128

**Zsupszalma**  
200 darab a római  
fürdő 6-Buda a sz.  
Andrei vicinális vasul  
allorása. 5036

**2 elegánsan**  
butorozott utcai lakás elő-  
szobával külön bejáratral  
a lépcsőházból, kiadó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
53131

**Irnok keres-**  
tetik, ki francziul vagy  
angolul tud. Ajánko-  
zójeneit tudassa. Festő  
és rajzoló ugyanitt keres-  
tetik. Történelmi Museum  
Budapest, Rózsa-tér 2. sz.  
7989.

**Zu einem 4jährig.**  
Mädchen wird eine deutsche  
Bonne gesucht. Adr. in  
der Exp. 53108

**Geschäftseinrich-**  
tung sammt Portal und  
Geschäftsflokal, geeignet für  
Modewarenbranche, in der  
Königs-gasse, ist billig zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
53125

**Zu vermieten**  
per 1. November, eventuell  
per sofort **V. Lipót-  
körut 28.**  
**Frisier-Geschäfts-  
Lokale**  
im besten Betrieb stehend,  
**große Ecklokale**  
mit ausgeübten Stel-  
len.  
**Caffen- und Hof-  
wohnungen,**  
jedes zu 2 Zimmern. Aus-  
kunft beim Hausbesitzer  
ebenda von 10-12 Uhr  
Bormittags und von 3-6  
Uhr Nachmittags. 53071

**Werstättenlokal**  
wird für eine größere  
Schlosserei gesucht, event.  
wird hiezu ein geeignetes  
Haus gekauft oder gepach-  
tet. Adr. in der Exp.  
53076

**Gesucht wird ein**  
Comptoir-Beamtent mit  
Anfangsgehalt. Hauptbe-  
dingung: intelligent, tüch-  
tiger Ungar, schöne Schrift.  
Offerte unter, 38. M. 1000  
an die Expedition erbeten.  
53070

**Sika.**  
Herzlichen Dank für Brief.  
Inhalt sehr betäubend,  
hoffe auf bessere Nachrich-  
ten. Wir müssen uns un-  
bedingt noch einmal wie-  
dersehen! Mein Programm  
für die nächsten Wochen ist  
so, wie ich es vorhergelagt.  
Tausend Grüsse und Küsse  
von Deinem Bescheidenen.  
53104

**Ein junges Mäd-  
chen** wird in einer Wä-  
schepferei zu leichter Ar-  
beit aufgenommen. Adr. in  
der Exp. 53077

**Intelligens**  
hölgy irodai praxis-  
sal állandó alkalmazás-  
nyer. Kivántatik a magyar  
és német stenografia és  
orthografia teljes bírása,  
valamint szép írás. Gép-  
íróknak előnyben részesül-  
nek. Kényelvű ajánlatok  
személyesen benyújtandók  
Ujlaki Belánál Üllői-ut 53a.  
53037

**Ein schön eingerich-**  
tetes **Delikatessen-**  
geschäft ist krankheit hal-  
ber sofort preiswürdig  
übernehmbar. Adr in der  
Exp. 53031

**Okleveles**  
tanító, polgári iskolai ta-  
nárjelölt, ki a magyar, né-  
met és héber (talmudista)  
nyelvet bírja, alkalmazást  
keres. Czim H. P. Monok.  
poste restante. 55082

**Haszonbérlet.**  
A Tiszavideken egy-  
óránnyira a vasúttól, 800  
hold első minőségű szar-  
tóföld dohánytermelési  
engedéllyel, kellő épüle-  
tekkel, urakkal és fundus  
instructussal f. évi október  
hó 1-én kiadó. Szives a-  
jánlatok „Haszonbérlet X.”  
jelző alatt a kiadóhiva-  
talba intézendők. 53083

**Gebrauchte Wein-**  
fässer in gutem Zustande  
von 350-700 Liter pres-  
sumwürdig sofort verkaufen in  
Promontor, Hauptgasse 113.  
Anträge unter „G. 33“  
an die Exped. erbeten.  
53085

**Geschäft**  
sammt Einrichtung, Portal  
und Waare, in der Königs-  
gasse zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 53130

## Dr. Lahmann's



**Pflanzen-Nährsalz-Extrakt**, per Topp  
fl. 1.25,  
ist ein im äußeren Ansehen und der Verwendungweise dem Fleisch-  
extrakt ähnlicher Extrakt aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und  
dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst wichtigen Nährstoff-  
gehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesübli-  
chen Zubereitung zu corrigieren.

**Pflanzen-Nährsalz-Cacao**, per 1/2 Kilo  
fl. 2.25,  
**Pflanzen-Nährsalz-Chocolade**,  
per 1/2 Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz  
schärflicher Stoffen von mineralischer Abstammung hergestellt und weil  
mit Pflanzen-Nährsalz-Extrakt bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunde  
den Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.  
Man verlange Gratis-Prospecte von den alleinigen Fabrikanten

**Hewel & Veithen, Wien, I., Schreyvogelgasse 3.**  
Käuflich in Apotheken, besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

## Geprüfte israelitische Erzieherinnen,

firm in Sprachen u. Musik,  
empfiehlt das Plac. Inst.  
f. d. Lehr- u. Erziehungs-  
fach von Frau Jenny  
Weißner, Breslau, Ag-  
nesstraße 2. 80854

**Reines, unauge-  
schnittenes Zeitung-  
Maschinenpapier ist  
um 8 fl. per Meter-  
zentner zu haben.  
Bei Abnahme von  
mindestens 5 Meter-  
zentnern à 7 fl. Nä-  
heres in der Exp.**

## 3perzentige Oesterr. Bodenkredit-Lose.

**Jährlich 4 Ziehungen.**  
**Nächste Ziehung am 17. August 1896.**  
**Haupttreffer 45,000 fl.**  
Original-Lose zum Tageskurse oder gegen 28  
Monatsraten 5 fl. per Stück.  
Beginn des Spielrechtes nach Einfindung der  
ersten Rate, wogegen der Rateubrief (mit Serie  
und Nummer versehen) sofort zugesandt wird.  
Die 3%igen Zinsen des Loses bilden vom Beginn  
der Ratezahlungen Eigenthum des Käufers.  
Geldsendungen erbiten per Postaufweisung.  
**Wechselstube der  
Ersten Ungarischen Gewerbebank,**  
Budapest, IV., Deák Ferencz-gasse 5.

41530/1896. számhoz.

## Bérleti hirdetmény.

A magyar vallás-alap tulajdonát képező s közigazgatásilag  
a Bács-Bodrogh vármegyében kebelezett Mélykut községéhez  
csatolt tinójárasi pusztá következő részletei, u. m.:

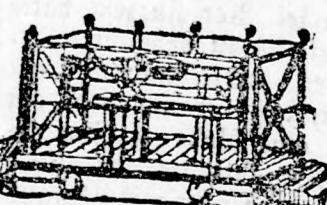
IIIa. számú	3119 <sup>998</sup> / <sub>1100</sub>
IIIb. számú	1495 <sup>481</sup> / <sub>1100</sub>
IV. számú	2039 <sup>908</sup> / <sub>1100</sub>
V. számú	2043 <sup>1081</sup> / <sub>1100</sub>
VI. számú	1767 <sup>624</sup> / <sub>1100</sub>

1100 négyszögletes hold kiterjedésben az alóli ministerium IX.  
ügyosztályában 1896. évi szeptember hó 24-én tartandó nyilván-  
nos zárt ajánlatu verseny útján 1897. évi november hó 1-től 1922.  
évi október hó 31-ig terjedő 25 évre haszonbérbe fognak adni.  
Az 50 kros bélyeggel és a versenytárgyalási feltételekben  
megállapított bántpénz letételét igazoló pénztári nyugtával el-  
látott ajánlatok a fent kített nap déli 12 óráig az alóli minis-  
terium segédhivatalainak igazgatóságánál nyújtandók be.  
A részletes versenytárgyalási és bérleti feltételek a minis-  
terium segédhivatalainak igazgatóságánál, a közalapítványi gazd.  
felügyelőségénél Czegléden és a közalapítványi ispánságnál Mély-  
kuton tekinthetők meg.  
Budapest, 1896. július hó 28-án.  
A vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministeriumtól.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Strikturen,  
Manuschwäche, chronische Harnröhrenflüsse  
werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung  
nach der neuesten Methode gründlich geheilt;  
Pals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Interjungen  
gen mittelst Spiegel's vorgenommen von

**Besenbek Alajos,**  
priv. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:  
Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca)  
Nr. 14, 2. Stock 17. Ordniert täglich von 9 Uhr  
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr  
Abends, auch brieflich.



**Rostély György,**  
Beugschmiedwaaren-, Ge-  
treide-Qualitäts-, Dezi-  
mal- u. Centimal-Drü-  
ckenwaaren-Fabrik.  
Bureau u. Lager Budapest,  
VI., Eötvös-utca 19.  
Reparaturen prompt und billig.  
Preisliste gratis und franco.

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die  
höfliche Anzeige zu machen,  
dass ich abgetragene Herren-  
kleider überraschend schön,  
wie neu herzurichten im  
Stunde bin. Ich übernehme  
jedes Kleidungsstück zu reno-  
viren und gebe mir redliche  
Mühe, den abgetragenen  
Kleidungsstücken die ur-  
sprüngliche elegante Form  
wiederzugeben. Zudem ich  
recht zahlreiche Aufträge mit  
erbitte, will ich noch be-  
merken, dass ich recht billige  
Preise mache. Hochachtung-  
svoll **Bernat Fischer, 7.  
Bezirk, Sip-utca 8,  
2. Stock, Th. 16.** Einer  
Bestellung mittelst Korre-  
spondenzkarte komme ich  
sofort nach.

**Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen in  
den Budapester und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.**  
**Geheime**

## Krankheiten

solwie Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, Syphilis, Man-  
nuschwäche, Hautkrank-  
heiten, Fluss bei Frauen ohne  
Einspritzung und alle Ge-  
schlechtskrankheiten bei Frauen  
Rückenmarksleiden heilt rasch  
und sicher ohne Verunstaltung

**Dr. Kajdacsy,**  
gen. I. P. Disagmentsarzt  
**BUDAPEST,**  
V., Waikner-Königs-gasse 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Kutsche.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Sonstige Briefe  
werden unt. Discretion beant-  
wortet. Medicamente besorgt.

## Bestand: Bad-Heilanstalt

**1700. Bad-Heilanstalt** neu eingerichtet  
1890.  
**Kaiserbad in Rosenheim** (Oberbairern, Bahnhöfe  
München-Salzburg).  
Große, zweckmäßige, bestingerichtete Heilanstalt für Kalt-  
wasser-Heilverfahren, vorzugsweise Kneipp-System.  
Alle Art von Bädern. Verzügliche Leitung **Dr. med. Fried-  
rich Bernhuber** Näheres die Prospekte (gratis u. franco).  
**Die Badeverwaltung.**

## Gerő Ferencz

**előkészítő tanfolyama az  
egyévi önkéntességi képesítő  
vizsgálatra.**  
**VIII. kerület, Vas-utca 6. szám.**  
Ezen tanfolyam előkészít ifjakat, kik tanulmányokat  
bármely körülmény folytán abbahagyták, a long időszaki  
vezetéssel s tapasztalt, jeles szakértő lektörök  
közreműködésével, az önkéntességi vizsgálatra.  
Ismereti egyuttal a szolgálati idő alatti magatartást  
és egyéb előzetes tudnivalókat.  
A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik és 6 hára terjed.  
**Prospektus kívánatra küldetik.**



Garantirt beles Pariser Fabrikat, nach bestem Gutachten voll-  
ständig ungeschädlich und verlässlich. Gummi und Gummisachen per  
von R. 1-5, Capotes americains (für) per Dab. R. 2-5, Pariser  
Damenherbeitschwämmchen R. 2-6, Diga. Possarium-oolusylvan  
(Post-poraz) nach Prof. Menginga R. 1.80-2.50, Irrigatorien aus  
Glas, Gummi oder Email R. 1.8-5, Suspensorium 60 fr. R. 1.8-5.  
Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengeheftet, R. 5-10. Rea-  
patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit Kautschuk-  
Auslage R. 1.80-5. Bei Entnahme von mindestens R. 10.-  
10-15%, Rabatt. Versandt distret.

**J. KELETI,**  
I. u. I. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Korona-  
kerencz-utca 17. Preisliste gratis in geschlossenen Couvert

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Journal

beantwortet. (Telephon.)

**Haszonbérlet.**  
A Tiszavidéken egy-örvényre a vasúttól, 800 hold első minőségű szántóföld dohánytermelési engedéllyel, kelly épületekkel, urakkal és fundus instructussal f. évi október hó 1-én kiadó. Szives ajánlatok „Haszonbérlet X” jelű alatt a kiadóhivatalba intézendők. 53083

**Gebrauchte Wein-**  
fässer in gutem Zustande von 350—700 Liter preiswürdig zu verkaufen in Bromontor, Hauptgasse 113. Anträge unter „G. 33” an die Exped. erbeten. 53085

**Geschäft**  
ammt Einrichtung, Bortal und Waare, in der Königs- gasse zu verkaufen.Adr. in der Exp. 53130

**entige**  
**nkredit-Lose.**

**Ziehungen.**  
am 17. August 1896.  
45.000 fl.

**eskurie oder gegen 28**  
fl. per Stück.  
nach Einsendung der  
Platenbrief (mit Serie  
des bilden vom Beginn  
enthum des Rufers.  
per Postaufweisung.

**abe der**  
**n Gewerbebank,**  
Ferencz gasse 5.

**stall**  
Neu eingerichtet!  
1890.

**stalt**  
(Oberbairern. Bahnlinie  
München-Salzburg).  
richtete Heilanstalt für Kral-  
tsungsweise Kneipp-System.  
Leitung Dr. med. Friedr.  
Profspalte (gratis u. franco).  
Die Badeverwaltung.

**erencz**  
**mfolyama az**  
**sségi képesítő**

**tra.**  
**utcza 6. szám.**

**akak, kik tanuln**  
anyáikat  
ahagyták, a legm  
szakorok lelkismeretes  
ségi vizsgálatu  
ati idő alatti magatartást

**zdődik és 6 óra terjed.**  
**atra küldetik.**

**mmis**

**Größtem Entschien voll-**  
t und Fischblau per 200  
gr) per 200. fl. 2-5, Pariser  
Org. Pessarum-oculivum  
1.80-2.50, Strigarien aus  
Zusporium 50 fr. bis fl. 5.  
Samengetreide, fl. 3-10. Res-  
ana-Gürtel mit Kerstinu  
ahme von mindestens fl. 10.-

**ETI,**  
ST, IV. ker. Korona-  
als in achtschöner Gombes

**Pensionärinnen,**  
studierende Fräulein werden in der f. f. befügen Privatschule für französische und englische Sprache (Pariser Sprachschule), Wien, 1. Bezirk, Schwertgasse 4, aufgenommen. Nahe Sprachenerlernung. Engländerinnen und Pariserinnen in Hause. Hochachtung die Direktion. 52118

**Je cherche**  
un maître français pour apprendre la conversation. Offertes à adresser à l'expédition sous Maitre France. 53105

**Geschäftslokale,**  
**Wainerboulevard**  
Nr. 59, zu jeder Branche sehr geeignet, mit schönem Portal, guter Posten, per sofort zu vermieten. Näheres dort beim Hausmeister. 7935

**Konkurs.**  
Zu den heranahenden heiligen Feiertagen wird ein guter Kompaß gesucht für ein Gehalt von 70 fl. Restituanten müssen zum Protoprotokoll erscheinen. Der Vorstand der orth. isr. Filialgemeinde **Mont-Fayvernek.** 7982

**Klubhelyiség-**  
nek alkalmas lakás kerestik, lehetőleg a belvárosban, de mindenesetre a központban. Ajánlatokat „klubhelyiség“ jelige alatt a lapkiadóhivatalához intézendők. 7984

**Komptoir-Prakti-**  
kant mit nöthiger Schulbildung wird gegen Bezahlung sofort acceptirt. Persönliche Offerte von 11 bis 12 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 53065

**Möbel.**  
Ein elegantes fast neues Schlafzimmer, ein prachtvoller Schreibtisch und ein Profat-Garnitur ist sofort billig zu verkaufen. Fabrikengasse 22, Parterre 3. 53120

**Für eine Wein-**  
großhandlung werden Agenten gesucht. Dasselbst ist eine Strohpresse in gutem Zustande mit Handbetrieb zu verkaufen. Adr. in der Exp. 53112

**Marchande des-**  
Modes Mamsell ajánlja magát nagyobb kalapüzletbe Czim a k adóhivatalban. 53100

**Konkurs.**  
In der hiesigen isr. Gemeinde **Kajal**, Komitat Preßburg, ist die Stelle eines guten **וורוק וברוק** שורא וקורא ובעל תבילה fort zu besetzen. Gehalt 500 Kronen, freie Wohnung und übliche Nebeneinkünfte. Betreffender muß auch 8-10 Kinder in den Elementar-Gegegenständen Unterricht ertheilen, worauf ein großes Gewicht gelegt wird und wofür er noch auf weitere 100 bis 150 Kronen Einnahmen rechnen kann. Reflektirende müssen von drei orth. Rabbinen Zeugnisse haben und können zum Probevortrag wann immer erscheinen. **Kajal**, den 10. August 1896. Der Vorstand. 7983

**Kleine Spezerie-**  
Einrichtung sammt Getränkeut ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 53074

**Spezerie- und De-**  
kateffenhandlung, Geposten, prächtoell eingerichtet, billiger Preis, anerkannt gut gehend, ist günstig zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos, Budapest, József-körut 33.** 53084

**Stuhlflügel,**  
beinahe neu, 25 fl. Piano 220 fl. ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am billigsten im Musik-Klavierenalon Kerepely, Wainerboulevard Nr. 21, Inbuitriebot. Stimmungen und Reparaturen billig. 7974

**Drei Stock höhes**  
elegantes Zinshaus. Ein elegant und solid gebautes Zins-Gehaus, 15 Jahre steuerfrei, in sehr schöner Gegend im 7. Bez. in Budapest gelegen, wird aus freier Hand verkauft oder gegen ein leistungsfähiges, kleines, gut instruiertes Gut vertauscht. Auskunft nur an direkte Käufer oder Gutbesitzer in der Exped. d. Blattes. Agenten aus- geschloffen. 53113

**Konkurs.**  
Ich suche einen geprüften Lehrer per 1. September, Israelit, zu 4 Kindern, von welchen zwei die Volksschule, zwei die Bürgerschule zu unterrichten sind. Gehalt 240 fl. pro Schuljahr sammt freier Station. Zum Schluss des Schuljahres müssen die Kinder mit Erfolg die Prüfung an einer öffentlichen Schule ablegen. Diejenigen, die musikalisch sind und im Hebräischen mit Erfolg Unterricht ertheilen können, werden bevorzugt. Offerte mit Zeugnisförmigen sind zu richten an **Mag Rosenzweig in Sece, I. Post Wars-Tafur.** 7991

**Egyczimbalmos**  
vagy cimbalmosnő vidékre kerestik. Czim a kiadóhivatalban. 53064

**Geschäftskäufer**  
und Verkäufer, die ein Geschäft zu kaufen oder verkaufen wünschen, u. zw.: Hotel, Kaffeehaus, Wirtshaus, Spezerie, Gresterei, Kaffeehandl., Selbsterwerb oder Trakt, werden ersucht, sich mit größtem Vertrauen an die anerkannt solidesten und gewissenhaftesten Agentur des **Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 25,** zu wenden. 53087

**Pult mit Marmor-**  
platte für Delikatessengeschäft ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 53095

**Konkurs.**  
Bei einer alleinstehenden jungen Dame ist ein nett möblirtes Zimmer für eine bescheidene Dame sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 7978

**Diszruha**  
adó egy fekete posztómenté perzianerrel kalpag kétféle forgóval. Czim a kiadóhivatalban. 52980

**Versenyfárgyalási**  
hirdetmény.  
A magy. kir. államvasutak Bázias állomásán egy új iskolaépület létesítetik. Ezen épület előállítására ezennel nyílt versenytárgyalást hirdetünk. A tervek, ajánlati költség, számitási és költség-árjegyzék-minták, valamint a szerződés tervezése Szegeden, a m. kir. államvasutak üzemeltetőségének pályafeltartási és építészeti szakosztályában (2. emelet, 3. sz. ajtó), ugyszintén az Oraviczán székelő osztálymerőnökségükönél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok csak a kívánatra kiszolgáltattott ajánlati mintán, ajánlati költség-számitás és egyezőárjegyzék-mintán teendők; az ivenként 50 kros bélyeggel ellátott ajánlat az ahhoz tartozó és ivenként 15 kros bélyeggel ellátott mellékletek f. é. augusztus hó 18. napjának déli 12 órájáig ahulirott üzletvezetőség titkárságához „Ajánlat a Bázias állomásán előállítandó iskola-épületre 18702/96. számhoz” felírással ellátott és lepecsételt borítékban nyújtandók be, vagy posta útján tértüveny mellett beküldendők. Később érkező vagy távirati uton tett és vére oly ajánlatok, melyekért bántatpénz le nem tételezt, figyelembe vételni nem fognak. Bántatpénz fejében 500 ft készpénz vagy ennek megfelelő értékű állami letétke alkalmas értékpapírok f. é. augusztus hó 17. napjának déli 12 órájáig ahulirott üzletvezetőség gyűjő énzitáránál letétbe helyezendő. Az ajánlatban a bántatpénz letétele megemlített, az arról nyert letéti elismervény azonban az ajánlatához nem csatolandó. A bántatpénz a nyertes ajánlattevő által a vele kötendő szerződés aláírása alkalmával az ajánlati összeg 10 százalékaának erejéig kiegészítő lesz, mely összeg nem övadek visszatartatni fog. Az értékpapírokban lefizelt bántatpénz a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett és 14 napnál nem régiebb és a névteréket meg nem haladó árfolyam szerinti érték 90 százalékal számítottak. Készpénzben letett bántatpénz-összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatot csakis az egész építkezésre, kivéve az iskola-felszerelésre tehetők. A m. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége fentartja magának azon jogot, hogy a beérkezett ajánlatok elozadása vagy el nem fogadása iránt — etekintve az ajánlott egységáraktól szabadon dönthesse. Szeged, 1896. július hóban. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége. 7910

**Kommiss.**  
In der Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft des **Adolf Goldberger in Losonez** ist die Stelle eines Kommiss zu besetzen. Gehalt 180-240 fl. nebst Verpflegung. Nur solche die ungarisch und slavisch sprechen und nicht oft wechseln, wollen sich offeriren. 53079

**Elegante Monats-**  
und Tagesjahre stets zu haben. Adr. in der Exp. 53096

**Familienverhält-**  
nisse halber ist ein nachweisbar gut gehendes Ganearbeits- und Stiderei-geschäft, verbunden mit Nieder- und Wäscheabfertigung, welches auch von einer Dame geleitet werden kann, sofort zu verkaufen. Erforderlich 4000 fl. Offerte unter „Sohnen“ an die Expedition erbeten. 53111

**Große Werkstätte**  
in Parterre, zu Industriezwecken verwendbar, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 53116

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Konkurs.**  
An der isr. Volksschule zu **Farkas, Kom. Neutra**, ist die Stelle eines geprüften Lehrers am 1. September zu besetzen. Jährliches Gehalt 300 fl. für gründlichen Unterricht 50 fl. Bewerber, die in ungarischen, deutschen und hebräischen Sprachen zu unterrichten befähigt sind, wollen ihre mit nur legalisirten Zeugnisabschriften versehenen Gesuche bis 25. August an den Beauftragten einreichen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten laut Vereinbarung vergütet. **Fischer Joseph, Biepräfes.** 53109

**Komptoir-Prakti-**  
kant mit hübscher sinder Handschrift acceptirt per sofort. Weiss Gyula, Kossuth Lajos-utca. 53098

**Religionslehrer,**  
ledig, welcher in Chumesh, Raschi, Nach u. Gemarah Unterricht ertheilen kann, wird für die hiesige, mit dem Rechte der Leientlichteit ausgestatteten Privatschule acceptirt. Gehalt 10 fl. per Monat nebst Kost, Quartier u. Wäsche. Gesuche nimmt bis 6. September l. 3. entgegen **Aron Haimann, Schulpräfes, Doba, Sebenbürgen.** 7990

**Reisender**  
der Spezeriehändler besucht, erhält einen gangbaren Artikel nebst hoher Provision mit, Offerte unter „Konkurrenzjähiges Fabrikshaus“ an die Exped. 53118

**Großes Gasthaus,**  
auf dem schönsten Platze Budapests, mit hübscher nachweisbarem Nutzen, ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu übergeben oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft ertheilt Herr **Adolf Breier, Budapest, Café Szegedin** von 2-4 Uhr. 7969

**Konkursmasse-And-**  
verkauf Einbeziehung 54, vis-à-vis Hotel Royal. Die noch am Lager habenden In- und Ausländer Weine, Champagner, liqueure, Thee, Rum, Stelagen, Käse, Filtrirapparate, Keller-Reservisten, Flaschen, so auch das Votat sammt Einrichtung, welches zu jeder Branche geeignet ist, ist sofort zu übergeben. 53102

**Vorzüglich bei**  
Spezeriehandlern und Branntweinnern eingeführter repräsentationsfähiger Agent sucht Vertretungen auch als Subagent. Feinste Referenzen. Anträge unter „D. G. 1“ an die Exped. 53099

**Konkurs.**  
Geprüfte Lehrer ledigen Standes, die die Konfession sich selbst erwirten müssen und ein schönes Einkommen in Aussicht haben, wollen sich an **Karl Brichta, Belins, Transsiner Komitat**, wenden. 53078

**Lebergeschäft,**  
alter Posten, schönes Lokal, billiger Zins, mit großem Kundentreis zu übergeben. Eventuell wäre ich nicht abgeneigt, mit einem Geldmann in Kompagnie zu treten. Adr. in der Exp. 53075

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Könnyvelő.**  
Fiatal szakavatot, egyuttal jó magyar és német levelező detail-üzlet rés ére októberre kerestetik. Ajánlatok személyes benyújtással kivantatik csak a déli órában 12 óráig fél 2 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 7981

**Zu vermieten**  
schöne 2- und 3zimmerige mit Badezimmer komfortabel eingerichtete Cassenwohnungen per 1. November, auch eine 2zimmerige Wohnung sammt Nebenräume per sofort. Dasselbst auch 2 schöne Kellerlokale u. f. w. Näheres **Sondy-gasse 23, Cde Börsmarkt-gasse, beim Hausmeister.** 53080

**Konkurs.**  
Geprüfte Lehrer ledigen Standes, die die Konfession sich selbst erwirten müssen und ein schönes Einkommen in Aussicht haben, wollen sich an **Karl Brichta, Belins, Transsiner Komitat**, wenden. 53078

**Schöne Cassen-**  
wohnungen mit Dienstboten- und Badezimmer von 430 fl. bis 520 fl. Zins, auch ein großes ebenerdiges Werkstättegebäude (Doppeltrakt) mit Pöbenutzung vom 1. November **Armasstraße 7/a**, dicht an der **Ösmörersstraße**, zu beziehen. 53060

**Praktikant**  
gesucht fürs Bureau. An-fangsgelalt 10 fl. Offerte unter „Kreditbureau“ an die Exped. 53063

**Ein altrenommir-**  
tes W Gasthaus mit 100 Gulden Durchschnitts-Tageslohnung muss sofort ver. auf werden. Adr. in der Exp. 53127

**Züchtige Lehrerin,**  
die den klaffigen Volksschulunterricht zu leiten versteht, auch Handarbeit unterrichten kann, wird zu 8 Kindern aufgenommen. Gehalt 160 fl. nebst Verpflegung, bei überzeugter Thätigkeit folgt Aufbesserung. Antritt 1. September. Offerte und Zeugnisse über bisherige Thätigkeit an **Jakob Beck, Szadras, Kom. Tolna.** 7979

**Konkurs.**  
Züchtiger Kommiss der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**120 Stück Schloßel**  
(weiße) zu kaufen gesucht. Adr. in der Expedition. 53057

**Keresek egy**  
gazdasasszonyi állást plébániaházhoz, jó bizonyítványokkal elátva, 32 éves, jelenleg gazdasasszony vagyok. Szives ajánlatokat „Plébánia“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 53066

**Gisfalten, groß,**  
zu kaufen gesucht für Futter- und Fähehandlung im gebrauchtem, aber gutem Zustande. Adr. in der Exp. 53062

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

**Ein tüchtige Hand-**  
arbeiterin, welche in einem Blumengeschäft bereits gedient, wird in einer lebendigen Blumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 53114

**Züchtige Kommiss**  
der Schuh-, Hut- und Wirtwaarenbranche, selbstständiger Verkäufer, unverdorbener Arbeiter, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Zul. Spizer, Pancsova.** 7973

**Gärtner,**  
24 Jahre alt, ledig, tüchtig im Fach, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gärtner 5“ an die Exp. erbeten. 53067

**Stall für 4 Pferde**  
mit Remise billig zu vermieten in der Nähe der Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 53061

**Intelligentes schön-**  
es Mädchen wünscht in einer Trakt oder besserem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Adr. in der Exped. 53062

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 51669

**Schöne gesunde Wohnungen zu vermieten.**  
Im neuerbauten 2stöckigen Zinshaus 1. Bez., Lögödygasse 61 sind ab 1. November, eventuell per sofort größere und kleinere Wohnungen, sämmtlich mit Badeeinrichtung versehen, zu vermieten. 52775

**Konkurs.**  
Bei der Budapest. orthodox-östr. Gemeinde ist für ימים נוראים וסוכות ח"ב"ע" die Stelle eines tüchtigen מוסף כעל תפילה, welcher auch die Fähigkeiten besitzt, mit ש"ס"ש vorzubereiten, zu besetzen, Honorar laut Uebereinkommen und hat der Acceptor bei eventuellem Weisfall Aussicht auf definitive Anstellung. Bewerber mögen ihre mit entsprechenden Dokumenten versehenen Offerte bis 20 August l. J. an die Gemeindefanzlei (7. Bezirk, Königsgasse Nr. 1) einreichen. Der Vorstand. 7927

**Gözmalom eladó.** Tisza mentén, Bánát legszébb és buza-termő vidékén 6 járatra compound-kondensátoros géppel, ártézi kuttal, jó víz emelettel jutányosan kedvező feltételek mellett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 52828

**Möbel in gutem Zustande Abreise halber billigt zu verkaufen.** Salomon A. Seifengeschäft, Königsgasse Nr. 11. 52866

**Ein Zapfenwirth für ein Wirthshaus sammt tüchtiger Sechser für sofort gesucht.** Ader in der Exp. 53019

**Eine große gute Konditorei,** welche schon über 45 Jahre besteht, ist in Überungarn wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen. Ader. in der Exp. 52829

**Tüchtiger Uhrmacherhilfe** wird sofort acceptirt bei J. Groshart, R. Tapolcsány, Gehalt 50 bis 60 fl. monatlich. Dauernde Stellung. 7958

**Gutes Honorar** bezahle ich unter Discretion derjenigen Persönlichkeit, welche mir bei namhafter Firma dauernde Stelle als Disponent, Bureauchef, Ueberbuchhalter oder dergl. vermittelt. Gest. Anträge unter Chiffre „Prima“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 52979

**Ujpesten a vil-lanyo ep közelen 2 sarkotek eladó.** Czim a kiadóhivatalban. 53030

**Nagy műhelyek** gázmotorral és transmizsióval azonnal kiadók és egy raktár bármint használatra. Czim a kiadóhivatalban. 53027

**Stuhlfügel,** freuzantig, 71/8ftav, be-nüsi, 240 fl.; Rosenborjer, 220 fl.; Pianino, wie neu, 240 fl.; amer. Harmonium, 8 Register, 160 fl.; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 79661

**Hauseigentümer! Abpflanzung, Färbelung**  
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 52652

**Pályázat.**  
Az ónodi izr. iskolai tanító állásra pályázat nyitottik. Pályázat határidő szeptember 1. Évi fizetés a község részéről 300 forint és kenyémes lakás, az államtól 100 forint évi segély. Felhivatnak tehát mindazon ol-veles tanítók, kik a magyar. német és héber oktatásban kellő járassággal bírnak, hogy keilöen felszerelt kérvényüket a fenti határrapig alóított elnökhöz beküldeni sziveskedjenek mert később érkező folyamóaványok figyelembe nem vétetnek. Ezen alá egy évi próba-időre lesz bötölve és a próbaév eltelle fog a tanító csak véglegesíteni. A költ-ség csak a megválasztott-nak fog megérettetni, Ónod, Borsodmelye, 1896. évi augusztus 9 én. Dr. Stark Mór, isk-szeki elnök. 7959

**Erzieher,** geprüfter Lehrer, junger Mann wird zu 3 Knaben der 1., 2. und 3. Bürger-schulklasse sofort aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Briefe sind zu richten an Leopold Wol-laf, Gynasialwa, l. P. Kovasna. 7955

**Geschäftsverkauf.** Herren- und Damenmode-waareneinrichtung sammt Waare ist sehr billig zu haben. Ader. in der Exp. 53029

**Heirathsvermittler** mögen ihre Adressen unter „Gut honorirt“ an die Expedition d. Bl. abgeben. 53035

**Praktikant aus gutem Hause,** deutsch und ungarisch sprechend, wird bei Bernhard Kurzweil, Waisnerboulevard Nr. 50 sofort aufgenommen. 52987

**Zu verkaufen** 2 Gründe in Zugl, Telephon-gasse. Eigentümer W. Lawler, Rottenbiller-gasse Nr. 56. 53015

**Photographic.** Ein tüchtiger Retoucheur, der im Aufnehmen bewandert ist, findet dauernde Stellung im Atelier Neubrandt, Szekesfehervár. 53008

**Külön bejárati** nagy 2 ablakos szoba csinosan burorozva, listtel és fűródszoba használatl 1 vagy 2 ur részére azonnal kiadó. Kálmán-utca 17. ajtó 23. 53007

**Eine Dame mit** schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung. Deutsch bevorzugt. Gest. Anträge unter Chiffre „F. L. Nr. 57“ an die Exp. erbeten. 52998

**Stadtmeierhofgasse** Nr. 19 sind Wohnungen zu vermieten. Dajelbst sind Möbel, so auch ein neuer Kollifuhl zu verkaufen. 52993

**Gänzliche Pension** finden Schüler jeden Alters bei einer intelligenten deutschen Familie. Klavier-herausgung strenge Aufsicht. Gute Pflege. Gesunde Wohnung. Ader. in der Exp. 52906

**Wohnungen für 1. November**  
November Waisnerboulevard 59, mit allem Komfort, elektr. Licht, Gas, Telephon und Lift. 3. Stock: 3 große 2fensterige Hof-, Vor-, Bade- und Dienerzimmer, Kloset, Speisekammer, Küche etc.; 2. Stock: 2 große 2fensterige Hofzimmer, Bade- und Vorzimmer, Kloset, Speisekammer, Küche etc.; 4. Stock: 2 große 2fensterige Hofzimmer, Bade- und Vorzimmer, Kloset, Speisekammer, Küche, Kloset etc. 7988

**Milch- und Delikatessengeschäft,** vorzüglichster Posten, Krankheit halber sofort zu verkaufen. Kapital 350 fl. nötig. Ader. in der Expedition. 52977

**Wohnungen, Geschäftsfokal,** ein Wirthschaftslokal, wie auch Kellermagazine sind im neuerbauten Hause Gde Arabi- und Nabelgasse per 1. November zu vergeben. Näheres dortselbst. 7877

**Wohnungen, Geschäftsfokale** und Kellermagazine sind im neuerbauten Hause Gde Arabi- und Nabelgasse per 1. November zu vergeben. Näheres dortselbst. 7876

**Sonntagsfreiwilligen-Uniform,** sehr gut erhalten, ist billigt abzugeben. Ader. in der Exp. 52811

**Jahreswohnung,** Parterre, bestehend aus 2-3 Zimmern mit Gartenbenützung suche ich in der Nähe des Stadtwaldens. Mit Angabe des Hauszinses vernehne gefl. Anträge unter „A. G. 6437“ an Hansenstein & Vogler, (Paulus u. Co.), Dorotya-utca 9, erbeten. 7972

**Kényelmes lakások,** két utcai szoba, cseléd-fürdőszoba kiozetel, több igen alkalmas udvari lakás továbbá egy szép bolthelyiség, külön bejárattal bíró lakással és egy társas vilákos pinczeműhely a Népszinház-utca 34. sz. négyemele es új házban November hó 1-re kiadók. 7893

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 31, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystraße). 52959

**Junger Komptoirist,** der die nöthige theoretische Vorbildung besitzt und bereits 2-3 Jahre praktisch thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird für ein Provinz-Agenturs- und Kolonialwaren-Engros-Geschäft gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „F. W.“ an die Expedition zu richten. 7962

**Möblirte Tageszimmer** sind zu vermieten. Eötvös-utca 26 B. 7933

**Deutsche Erzieherin,** Jsr., wird zu 2-3 Mädchen für die Provinz gesucht. Ader. in der Exp. 7920

**Konkurs.**  
In der Filialgemeinde Hajós (bei Kalocsa) ist die Stelle eines tüchtigen בעל תכילה der zugleich ש"ר"ב sein muß, sind den Schulkindern Religionsunterricht zu ertheilen hat, mit einem Jahresgehälte von 600 Kronen und Quartier, per sofort zu besetzen. Bewerber mögen ihre Zeugnisse bis 16. d. M. an den gefertigten Vorstand einleihen. Reflektanten, die persönlich erscheinen und ganz kleine Familie haben, werden bevorzugt. Reisepesen werden ausschließlich dem Acceptor höchstens bis 30 Kronen vergütet. Hajós, den 9. August 1896. Der Vorstand. 7957

**Komptoirist und Praktikant** werden in einem Produ-tionsgeschäft aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter „B. K.“ an die Exp. d. Bl. 53001

**Sensation erregt** die neu erfundene Kaltwasserseife. Wer daher seine Wäsche schonen und durch das viele Reiben u. Kochen mit ord. Wäsche nicht zu Grunde richten lassen will, der benutze nur die Mineral-Kaltwasserseife davon 1 St. 10 fr., 4 Stück 38 fr., 20 Stück fl. 1.80 kosten (für Postversendung 10 fr.). Hauptdepot Eder's Seifen- und Parfümerielager, Erdberggasse 2. Grabirt 1846. 7936

**Abis für Kaufleute,** Buchhalter, Komptoiristen, Magaziniere, Kommiss empiehl beh. konz. Blacir-Institut Kientner u. Karlos, Szegedin, kostenlos. 7995

**Pedal-Harmonium,** 3 Spiel, 11 Register, großer edler Ton, als Orgel verwendbar für 11 Kirchengemeinden und Bethäuser, ist preiswürdig zu verkaufen in Eder's Harmonium- und Klavierfabrik, Waisner-gasse 4. 7935

**Pályázat.**  
A hevesi izr. elemi iskolánál egyik tanító gyengé-kedése miatt az 1896-97. tanévre egy tanító állás botöltése vált ideiglenesen szükséges. Ezen állás évi 400 forint dijazatlik. Pályazati kérvények f. évi augusztus hó 20-ig alulírott iskolaszki elnökhöz beküldendők. Heves, 1896. aug 4-én. Dr. Füzesy József. 7891

**Konkurs.**  
An der hiesigen öffentli-chen Volksschule ist die Stelle eines dipl. Lehrers per sofort zu besetzen mit dem Gehälte von 800 Kronen und zwar 600 Kronen für profanen Unterricht und 200 Kronen für den deutschen und hebräischen grünlischen Unterricht. Wohnungspauschale 70 Kronen, Gartenerfas 10 Kronen. Reflektanten mögen ihre Dokumente, wie auch Familienzahl bis längstens 12. August ein-senden. Nur dem Acceptor-tiren werden 30 Kronen Reisepesen vergütet und nur auf ein Jahr acceptirt, bei Zufriedenstellung aber definitiv. Prob-vortrag erwünscht. M. S. Szélesz, Neutraer Kom-Deer Vorstand: Joseph Abler, Präses. 7892

**Möbel auf Raten.**  
Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikpreisen bei coulantem Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Raiban, Budapest, Museumring 10, neben dem Polytechnikum. 7901

**Kaufe Versatzettel** zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie Gegenstände zu Spottpreisen, 14. Karat Goldberrenketten 89 fr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 massive 13-14thige Gbhefede fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillan-ten, Uhren, Broche, Brace-lets, Ringe, Silberverwies größte Auswahl, fabelhaft billig, 13thige Silberwaaren 4/7 fr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit. David Fuchs, Budapest, Waisner-gasse 10. 52908

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Säfte, neue und gebrauchte, zu stannend billigen Preisen, ebenso Nept. u. Citrus-planchen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Raay János-gasse 10. 7809

**Berkaufe Hausgründe** in Kleinöld zu 300 Akker, neben dem Salbadparke, mit günstigen Bedingungen. Nächstes Jahr elektrische Bahnverbindung. Ebendort auch große Grundkomplexe billig. Ferner Villen und Villengründe auf dem Blocksberge, Schwabenberge, Deutschthal, Martinsberg, Rochusberg, Brunnthal u. Szász akároly. Soroksári-utca 63, von 1 bis 3 und von 6 bis 9 Uhr Abends. 53068

**Stallungen** sind sofort oder per November István ut 32, auch Dorósmarthgasse 48 zu ver-laffen. Näheres daselbst. 52795

**Kleinere Gasthaus-**Localität sammt Garten, alter Posten, billiger Zins zu vermieten. Ader. in der Exp. 52948

**Klavier mit Eisen-**konstruktion, sehr gutem Ton, ist um 130 fl. zu verkaufen. 8. Bez., Gyötyuk-utca 3, 1. Stock Nr. 10. 52949

**Privat Equipage** zu den Rennen oder auch für einige Stunden des Tages zu vermieten. Adresse in der Expedition. 53058

**Klavier, bereits** neu, gutes Fabrikat, ganz turz, elegant, Ueberriedung halber billig zu verkaufen. Grünebaugasse 28, Thür Nr. 6, Hofgebäude. 7934

**Ein Praktikant,** intelligent, mit guter Handschrift, der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufgenommen bei Drenstein & Koppel, Kellbahnfabrik in St. Lörincz. 7938

**Tüchtiger Detailist,** der in der Lage ist ein feiner selbstständig u. energisch zu leiten, wird prompt acceptirt. Deutsch-ungarische Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Detailleur“ an die Exp. 53106

**Per 1. November** zu vermieten. Damjanichgasse 25/a, 1. Stock: 2 zweifensterige, 1 einfensteriges Cassenzimmer, 1 zweifensteriges Hofzimmer, Vor-, Badezimmer und Kloset fl. 650. 1. Stock: 2 zweifensterige Cassenzimmer, 1 zweifensteriges Hofzimmer, Vor- und Badezimmer, Kloset fl. 650. 3. Stock: 1 zweifensteriges, 2 einfensterige Cassenzimmer, 1 zweifensteriges Hofzimmer, Vor-, Badezimmer und Kloset fl. 500. 1. Stock: 2 zweifensterige Hofzimmer, Vor-, Küche fl. 270. Parterre dieselbe Hofwohnung fl. 210. 7913

**Erzieherin,** Israelitin, der 2.-3. Bürger-schulklasse, die ungarisch, deutsch und hebräisch, wie auch Handarbeit gut unterrichten kann, mögen ihre Offerte mit Gehaltsansprüche sammt Zeugnis-fkopien an Samuel Klein, Felső-Körtvélyes, I. P. Sárogyard, ebenfalls einfinden. 7960

**Gyermekker-tészno,** ki már alkal-mazva volt, magyarul és németül beszél, fővárosi csaláthoz mielőbbi hely-pé-re kerestetik. Megvá-ratik oklevel vagy pol.ári iskolai előképzettség. Ajánlatok Gyermekker-tészno-jellege alatt e lap kiadó-hivatalába intézendők. 52990

**Verkäuferin mit** schöner Handschrift, deutsch, ungarischen u. rumänischen Sprachkenntnissen u. 200 Gulden Kaution, wird für Traik in die Provinz acceptirt. Korvetto Gyvok-sés, Karlsting 9. 53129

**Suche kleines Ge-**schäftsfokal mit Bortal auf lebhaftem 7000 Gulden. Jahreszins 600-700 Gulden. Ader. in der Expedition. 53126

**Kommiss,** tüchtiger junger Mann, der bereits in Leipzig-Geschäft servirte, wird acceptirt. Ader. in der Exp. 53124

**25-100 Kronen** Demjenigen, der mir eine Hausmeisterstelle ver-schaffen will, verheiratet, Maurer. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ader. in der Exp. 53121

**Schule besuchendes** Mädchen oder gutgefiteter Knabe wird gegen Bezahlung bei einer vornehmen Familie in gänzliche Ver-pflegung aufgenommen. Ader. in der Expedition. 53123

**Erfahrener tüchti-**ger Buchhalter und Korrespondent, Beamter einer größeren Industrie-Atien-gesellschaft, sucht Stelle, eventuell Nachmittagsbe-schäftigung. Gest. Anträge unter „Verlässlich C“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 53119

**Tüchtiger Plas-**agent der Wasserleitungs-Instalationsbranche mit Kundenbekanntschaf und ein Praktikant werden für eine heilige Niederlage gesucht. Offerte unter „D. K.“ an die Exp. 53197

**Kaufe in Wien** bis halbe Stunde von der Kettenbrücke billigen Grund, circa 350 Akker oder kleineres Familienhaus mit Garten. Adresse „Bomologus“, Ofner Hauptpost 53119